



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

170 (11.4.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-145746](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-145746)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Eringelohn 50 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 1.45 pro Quartal.
Einzel-Nummer 6 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Andwärtige Inserate . . . 30 „
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gelesenste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegraphen-Adresse:
„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:
Direktion, Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Ma-
nabier, Druckarbeiten) 341
Redaktion 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung 318

Nr. 170.

Dienstag, 11. April 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Die Erziehung für Paul Singer.

W. Berlin, 11. April. Nach dem vorläufigen amtlichen Wahlergebnis wurden bei der gestrigen Reichstagswahl im 4. Berliner Wahlkreis insgesamt 72 698 Stimmen abgegeben. Davon erhielt Raffensbode Bächner (Soz.) 69 872 Stimmen, Graf Döberdorff (Str.) 1827 und Kobisk (Volk.) 718 Stimmen. Bersplittert waren 279 Stimmen. Bächner (Soz.) ist somit gewählt.

Paul Singer war seit 1884 in diesem Wahlkreis immer im ersten Wahlgang gewählt worden. 1907 erhielt er 82 089 Stimmen, denen 15 708 freisinnige, 6601 konservative, 2708 liberale und 1318 polnische Stimmen gegenüberstanden. Da es selbstverständlich ganz ausgeschlossen erscheint, diesen Wahlkreis der Sozialdemokratie zu entreißen, hatten Konservative wie Freisinnige diesmal Mühe und Kosten eines Wahlganges gar nicht erst auf sich genommen und auf Aufstellung eigener Kandidaten verzichtet. Nur das Zentrum hatte einen Kandidaten aufgestellt und die „Germania“ hatte erklärt, es sei ein Gebot der Parteizehre für die Zentrumswähler, in lückenloser Einheit und bis zum letzten Mann für ihn seine Stimme abzugeben. Diesem Gebot der Parteizehre sind die Berliner Liberalen nun doch nicht Mann für Mann gefolgt. Das Zentrum hat einen Verlust von 882 Stimmen zu verzeichnen, man soll nicht zu weitgehende Schlüsse aus diesem Verlust ziehen, wir verzeichnen nur, daß das Zentrum die Gefolgsstreue seiner Mannen diesmal nicht in dem Maße hat kommandieren können wie es sonst mit Recht sich rühmt. Ebenso wird man sich hüten, aus dem Verluste der Sozialdemokratie, der sich auf über 12 000 Stimmen beläuft, übertriebene Folgerungen zu ziehen. Diese langweilige Erziehung ohne ernsthafte Gegenkandidaten und ohne ernstlichen Wahlkampf mußte naturgemäß die Wahlträgheit im besonderen Maße zum Vorschein bringen, und wenn auch die Sozialdemokratie trotz Fehlens einer ernsthaften Gegenkandidatur sehr eifrig agitiert und die Parole ausgegeben hat, nicht besser können das Andenken Singers geehrt werden, als durch Steigerung der sozialdemokratischen Stimmen auf 100 000, so konnte auch sie, die sonst die Massen zu lenken weiß wie Wasserläufe, diese natürlichen Hemmungen einer eifrigen Wahlbeteiligung nicht überwinden, die in der Überlegung liegen, daß es diesmal wirklich auf die einzelnen Stimmen nicht ankomme. In so gelagerten Fällen, versagt selbst bei Zentrum und Sozialdemokratie die vielgerühmte Parteizucht, auch wenn die Führer, wie in Singers Wahlkreis, die Anfeuerung der Massen mit agitatorischen Phrasen als eine Berufs- und Ehrenpflicht betrachten. Zu beachten ist auch wohl, daß seit 1907 die Zahl der Wahlberechtigten von 134 682 auf 180 689 zurückgegangen ist.

Der Reichskanzler und die Konservativen.

W. Berlin, 11. April. (Von unserm Berliner Bureau.) Die offizielle Erklärung des Reichskanzlers vom Samstag in der „Nordd. Allg. Zig.“, die Regierung werde mit aller Entschiedenheit an der eisenlosbringlichen Verfassungsfrage festhalten, wird auch besonders in der konservativen Presse lebhaft kommentiert. Der „Reichsbote“ meint, die Regierung solle auf die Klausel verzichten, daß die 3 Bundesratsstimmen nur gegen Protesten gezählt werden sollen und fügt dann hinzu: Dann würde auch wohl die konservative staatsbehaltende Partei sich für die Verfassung entscheiden können und das wäre in höchstem Grade erwünscht, weil die Verfassung wahrscheinlich ein für die Entwicklung ungünstiges Gepräge erhalten würde, wenn sie mit einer liberalen Mehrheit, die sich der Regierung um eine liberale Regierungsmajorität gegen die Konservativen zu prestieren, zur Verfügung stellen würde, zustande käme.

Das agrarische Hauptorgan, die „Deutsche Tageszeitung“ steht freilich nach wie vor auf einem vollständig ablehnenden Standpunkte und sucht den Kanzler weiter durch Drohungen einzuschüchtern. Es schreibt: Wir bezweifeln nicht ganz, daß der Kanzler ein richtiges Verständnis für die Beweggründe dieses Widerstandes zu haben scheint. Es würde eine Verleugnung der konservativen Weltanschauung bedeuten, wenn die Konservativen zu einer Radikalisierung der Reichslande die Hand böten. Sie werden gewiß in ihrem Widerstande verharren, ihr Kampf gilt aber nur der Sache und nicht der Person des Reichskanzlers. Es wäre bedauerlich, wenn der Kampf durch ein übereifriges und nicht sonderlich geschicktes

Offizientum über seine Grenze hinaus verschärft und angepißt werden sollte.

Der Dokumenten-Diebstahl im französischen Ministerium des Auswärtigen.

W. Paris, 10. April. In der Angelegenheit des Diebstahls von Aktenstücken verhörrte der Untersuchungsrichter heute Maimon. Dieser versicherte, alle Schriftstücke, die ihm mitgeteilt worden seien, waren ihm von Ronet geliefert worden. Maimon erhob Einspruch gegen die Beschuldigung der Spionage und behauptete, die Dokumente hätten lediglich finanzielle Bedeutung gehabt.

Rußland und Japan.

W. Petersburg, 10. April. Im Ministerrat legte der Handelsminister ein Projekt einer in Petersburg zu errichtenden russisch-japanischen Gesellschaft vor, deren Aufgabe die wirtschaftliche Annäherung beider Länder und die Erforchtung der gegenseitigen Kulturverhältnisse sein soll.

Der Aufstand in Albanien.

W. London, 11. April. Aus Saloniki meldet die „Daily Mail“, daß sich die Lage in Albanien entschieden verschlechtert habe. Die telegraphischen Verbindungen zwischen Tuzi und Skutari sind neuerdings unterbrochen worden. In und um Skutari hört man nun unterbrochenen Kanonendonner und Gewehrfener. Die albanischen Aufständischen haben wiederholt in den letzten Tagen Kastri gestürmt, sind aber stets mit klugigen Rufen zurückgewiesen worden. Sie belagern jetzt Tuzi, welches sich trotz der erhaltenen Verstärkungen der Belagerer nur mit schwerer Mühe erwehren kann. Die Rebellen sind mit Martini- und Mauser-Gewehren bewaffnet. Weiter berichtet derselbe Korrespondent, daß sich die Rebellen immer weiter nach dem Süden ausdehnen und die Rebellen bereits Schkoda angriffen. Die Lage der Stadt soll sehr bedrohlich sein. Eine Abteilung türkischer Gendarmen stüchtete sich über die montenegrinische Grenze. Die türkischen Behörden verlangen die Einberufung aller Reserven und ausreichende Verstärkungen. Drei Bataillone unter dem Oberbefehl von Torquati Scheiket Pascha sind von Saloniki aus und andere Truppenabteilungen von Ueskub aus nach dem Aufstandsgebiet in Marsch gesetzt worden.

Der Vertreter der „Daily Mail“ in Konstantinopel drahtet, daß die türkischen Soldaten sich bisher gegen die Rebellen, wenn auch mit schwerer Mühe, behauptet haben. Es sei ein zahlreiches Truppenaufgebot nötig, um der Rebellion Herr zu werden. Der Vizekönig von Skutari teilte dem Ministerium mit, daß er nicht in der Lage sei, angesichts der ihm zur Verfügung stehenden schwachen Truppenabteilungen seinen Verpflichtungen nachzukommen, um die Rebellen in Schach zu halten.

Präsident Diaz' Vorbereitungen zur Flucht.

W. London, 11. April. (Von unserm Londoner Bureau.) Der Washingtoner Vertreter der „Daily Mail“ drahtet seinem Blatt, daß nach einer anscheinend aus authentischer Quelle stammenden Nachricht, welche aus Mexiko nach Washington kam, der Präsident Diaz alle Vorbereitungen für eine Nacht aus dem Land getroffen habe und jeden Augenblick bereit sei, zu fliehen, wenn sich ein solches Schicksal als notwendig erweisen sollte. Präsident Diaz traf u. a. die Anordnung, daß eine starke Truppenabteilung aus in Bereitschaft gehalten werde, unter deren Schutz er sich im Abnahmungsfall nach der Grenze begeben würde. Der genannte Korrespondent fügt hinzu, es könne kein Zweifel darüber bestehen, daß man in hochgestellten Kreisen Washingtons vollständig darauf vorbereitet sei, jeden Augenblick die Meldung von der Abdankung des Präsidenten Diaz zu erhalten.

Ein neues englisches Geschütz.

W. London, 11. April. (Von unserm Londoner Bureau.) Die Zeitungen bringen heute eine Nachricht, daß die englische Admiralität als Antwort auf die Tatsache, daß man in Deutschland neuerdings ein 14zölliges Geschütz für die Kriegsschiffe angenommen habe, den Befehl erteilt, sofort Experimente mit einem neuen Geschütz zu beginnen, welches eine bedeutende Verstärkung auch gegen die neuesten 12zölligen Geschütze bedeuten würde. Es wird hinzugefügt, daß die neue Kanone offiziell nicht das 14zöllige Geschütz genannt werden wird, daß aber der Lauf in Wirklichkeit einen Durchmesser von 15 Zoll habe. Es werde fünfzigfüßig lang sein, also eine Länge von 62 1/2 Fuß aufweisen.

Die Feuersbrunst in Tokio.

W. Tokio, 10. April. Der furchtbaren Feuersbrunst sind auch die Stadtviertel Toku und Akafusa zum Opfer gefallen. Sturmweiter und Wassermangel machten die Lage besonders kritisch. Das europäische Stadtviertel ist außer Gefahr.

Die nationalliberale Partei und die Lage.

Jeder Tag bringt neue Beweise für die Einmütigkeit der nationalliberalen Partei in der Beurteilung der innerpolitischen Lage. In der letzten Nummer der „Mainh. Zig.“ bringt Dr. Wötger eine Betrachtung über die konservativen Gegner der nationalliberalen Partei, die ausmündet in der Erklärung, die wir hier schon abgaben, daß die nationalliberale Partei geschlossen hinter den Ausführungen Wassermanns in der Reichstags-Sitzung vom 30. März steht:

Tatsächlich liegt die Sache so, daß noch immer eine tiefgehende Volksstimmung herrscht, und zwar so sehr, daß dagegen kein Beschwichtigungsmittel aufkommen kann und daß von allen Seiten, nicht zum wenigsten auch von konservativen, das unerschöpfliche Thema von den gerechten Besitzern erörtert wird. Unter Gerechtigkeit versteht der Konservativismus, allerdings im Gegensatz zur Volksmehrheit, die Steuerung des Verkehrs und der höfennmäßigen Transaktionen, die zudem die Besitzenden nicht so sehr wie den Mittelstand und den geschäftlichen Anfänger trifft. Aber wozu viel sach Gefagtes wiederholen; es genügt, daß die Nationalliberale Partei sich nach wie vor weigert, die Verantwortlichkeit auf diesem steuerpolitischen Gebiete der Rechten abzunehmen und irgendwie ihr Schicksal zu teilen. Das genügt dem Zentrum und der Rechten, um entgegen den Tatsachen Fabeln, von der Linksentwicklung der Partei zu erzählen, in hundert Varianten die Behauptung aufzustellen, daß sich die Nationalliberalen bei den Parlamentsgeschäften ausgeschaltet hätten im Schmolzwinkel säßen und streikten, daß sie mit den Sozialdemokraten födres et chochon seien, den Mittelstand zugrunde richteten und nach dem Berrät am Heidelberger Programm für die Landwirtschaft nicht einen Deut mehr wert seien, daß ist dann regelmäßig das Ende des agrarisch-klerikal-konservativen Liebes. Jeder Kenner der Partei weiß, daß die Dinge ganz anders gegangen sind, daß sich in Wirtschaftsprüfung eine Rechts- als eine Linksentwicklung vollzogen hat und daß die Partei im Reichstage wie im preussischen Abgeordnetenhaus sich auf die letzten Tage zuverlässig und fleißige Arbeit verrichtet hat. Die Partei führt den Kampf gegen die Sozialdemokratie in allen Wahlkreisen und zwar, wie sie annimmt, mit besseren Waffen als Liberalen und Konservativen. Das alles noch einmal den Herren vor Rechts Auge in Auge zu sagen und auch dem ganzen Land zu offenbaren, war der Zweck der großen Reden vor Wassermann und Fuhrmann in der vorigen Woche beim Etat der Reichskasse. Man weiß eben nicht, ob noch eine Gelegenheit gegeben sein wird zu einer solchen Konfrontation im Reichstage, darum muß man der Reichstagsfraktion Dank sagen und man kann erfreulicherweise den beiden Rednern versichern, daß die Parteifreunde im Lande hinter ihnen stehen. Nicht Lust an Wortgefechten, sondern Klarstellung und Abwehr von Falschmeldungen waren die Beweggründe zur Aussprache und Anlage. Das Urteil wird an einem anderen Termin und von einem anderen Gerichtshof gesprochen; wie es ausfallen wird, darüber können kaum Zweifel herrschen. Die Nationalliberale Partei, die sich ja nicht nur der leidenschaftlichen Gegnerschaft der Rechten erfreut, darf aber wohl mit Recht sagen: „Jede einzelne bedeutsame Persönlichkeit, jede große Bewegung wird legitimiert durch die Größe und Zahl ihrer Feinde.“

In der Münchener Allgemeinen Zeitung beschäftigt sich ein „bayerischer Politiker“ mit den Unstimmigkeiten in der nationalliberalen Partei Bayerns, die bekanntlich zum Austritt des Herrn Tafel von der Leitung der nationalliberalen Landespartei geführt haben. Er sieht den Grund in tatsächlichen Meinungsverschiedenheiten. Die Streitfrage ist das Verhältnis der Nationalliberalen zur Sozialdemokratie und zur bürgerlichen Linken. Die Richtung Tafel behauptet den Bruch mit den Konservativen und arbeitet darauf hin, daß bei den bevorstehenden Reichstagswahlen doch noch ein Kompromiß der rechtsstehenden bürgerlichen Parteien gegen die radikale Linke, vor allem gegen die revolutionäre Sozialdemokratie zustande komme. Der bayerische Politiker glaubt nun, daß es kaum Nationalliberale in Bayern gebe, die nicht grundsätzlich die Basis der von Herrn Tafel ausgesprochenen Stellung der nationalliberalen Partei zu den anderen Parteien für gesund und solide halten. Der Block von Wassermann bis Bebel sei eine Utopie, die Nationalliberalen könnten sich niemals mit dem bürgerlichen oder sozialistischen Radikalismus innerlich koalieren — Binsenwahrheiten, die niemand lieber unterschreibt

als Wasserfmann und seine Freunde. Aber — und das ist bemerkenswert — obwohl der bayerische Politiker eine gewisse Sympathie für die Richtung Tafel nicht verbirgt, also für eine Wiederannäherung der Nationalliberalen an die Konservativen, kommt er doch zu einer vollen Rechtfertigung der Politik Wasserfmanns. Es könne im politischen Leben Konstellationen geben, in denen es einer Partei ohne eigenes Verschulden unmöglich gemacht werde, ihr Prinzip zu bewahren. Eine solche Konstellation liege gegenwärtig vor. Dann schreibt der bayerische Politiker wörtlich weiter:

Wenn Wasserfmann, damit die Partei nicht im nächsten Wahllampf ausgerieben werde, sich zu der bekannten Schwankung nach links entschlossen hat, so mußte er das tun, weil die Parteien der Rechten den Bruch mit den Nationalliberalen durchaus wollten. Seitdem der Bund der Landwirte die konservative Partei beherrscht, war ein erbitterter Kampf gegen die Nationalliberalen unausbleiblich. Die Konzessionen, welche die Nationalliberalen, auch in Bayern, dem Bunde oft genug, vielleicht allzu oft, gemacht haben, konnten den Beginn dieses Kampfes höchstens verlagern. Der Block wurde gesprengt, damit die bündlerischen Konservativen Gelegenheit hätten, mit den Nationalliberalen abzurechnen, d. h. ihnen Reichstagsmandate abzunehmen als Ersatz für jene Mandate, welche sie jedenfalls an die Parteien der extremen Linken, an fortschrittliche und Sozialdemokraten, verlieren werden. Der heile Bundesgenosse für jemand, der die Nationalliberalen belämpft, ist und bleibt nun das Zentrum. Daher verbündeten sich die Konservativen ganz offen mit dem Zentrum, und damit wurde für die Nationalliberalen eine Situation geschaffen, in der sie sich als Mittelpartei für den Anschluß an Linken entscheiden mußten, weil die Rechte nichts von ihnen wissen, sondern sie vernichten wollte. Auch wir behauern aufrichtig, daß die Konservativen diese Taktik bewirkt haben, aber wir haben nicht Optimismus genug, zu glauben, daß die Parteien der Rechten ihre Gewinnchancen verschlechtern werden, um denjenigen Nationalliberalen zu helfen, welche die politische Taktik Wasserfmanns nicht mitmachen können. Sollten diese Angehörigen der Partei ihre Theorie von der Zugehörigkeit zu der Rechten bei den Reichstagswahlen etwa praktisch betätigen wollen, sie würden die bitterste Enttäuschung erleben!

So liegen die Dinge. Nicht nur in Preußen und Sachsen, sondern auch in Bayern. Ein Zusammengehen mit den Konservativen ist für die Nationalliberalen ausgeschlossen, weil die konservativen Bündler in Franken wie in der Pfalz allenthalben gemeinsam mit dem Zentrum gegen die Nationalliberalen vorgehen werden. Das ist wohl gegen die Natur, aber es ist einmal so. Die Nationalliberalen haben kaum Veranlassung, die Waffen ihres Gegners zu stärken. Sie werden in den meisten Wahlkreisen den Sozialdemokraten gegenüberstehen, in anderen dem Zentrum. Daraus ergibt sich eine sehr natürliche Phalanx. In einigen wenigen Wahlkreisen können die Sozialdemokraten den Ausschlag für einen liberalen Kandidaten geben (Nymmenstadt, Zweibrücken), in einem einzigen kann mit Hilfe der Nationalliberalen ein konservativer Bündler entthront werden (Kaiserslautern) und um diesen Bündler wäre es nicht schade. Die Richtigkeit dieser Rechnung kann kaum angezweifelt werden; nun, dann ergibt sich von selbst, daß die nationalliberale Partei bei den nächsten Wahlen nicht den Weg gehen kann, den die von ihrem bisherigen Vorgesetzten sehr geschickt geführte Gruppe als den einzig richtigen ansieht, sondern daß sie sich aus tatsächlichen Erwägungen dazu bequemen muß, der von Dr. Casselmann gezeigten Marschroute zu folgen. Dr. Casselmann ist ein Mann von so zweifelsfreier nationalliberaler Gesinnung, daß die Parteifreunde ihm vertrauen dürfen auch in Zeiten, in denen es so aussehen könnte, als hätten die Nationalliberalen ihr Ziel verkannt. Es fällt diesmal nicht leicht, zu geborchen, aber Vernunft und Gewissen verpflichten zu Gehorsam und treuer Mitarbeit.

Die Heimkehr des Kronprinzen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Kronprinz und die Kronprinzessin treffen morgen nach fünfmonatiger Abwesenheit in Potsdam wieder ein. Der Kronprinz bringt Erfahrungen und Eindrücke mit heim, die von dauerndem Wert für ihn sein werden. Neben dem eingehenden Studium wichtiger Kultur- und Wirtschaftgebiete hatte der Thronfolger reiche Gelegenheiten, mit den Landesleuten in der Fremde und Vertretern anderer Nationen in vielfache Beziehungen zu treten. Leider mußte er darauf verzichten, seine Reise auf Siam, China und Japan auszu dehnen. Dafür konnte er eine umso genauere Kenntnis Indiens gewinnen, wo er dank der entgegenkommenden Aufnahme durch die englischen Behörden und Private erinnerungswürdige Momente verlebte. Die gleiche herzliche Gastfreundschaft genoss das kronprinzliche Paar in Nechp-

ten beim Rhedive und den englisch-ägyptischen Behörden. Der glücklich verlaufenen hohen Mission, mit der der Kaiser den Kronprinzen und seine Gemahlin beim italienischen Königpaar betraute, folgte der Besuch am Wiener Hofe, der erneut befandete, welche innige Beziehungen die beiden Kaiserhäuser verbinden. Mit besonderer Freude verfolgte Deutschland, mit wie warmen Sympathien der Kronprinz überall aufgenommen wurde und wie einmütig anerkennend das Urteil des Auslandes über seine Person und sein Auftreten gelaute hat. So ist die Reise ein voller Erfolg für den Kronprinzen und ein Gewinn für Deutschland. Bei seiner Rückkehr in die Heimat heißen wir den Kronprinzen und die Kronprinzessin von Herzen willkommen.

Wien und Berlin.

* Wien, 10. April. Das offiziöse Wiener Fremdenblatt schreibt: Kurze Zeit nach dem Besuche des deutschen Kaiserpaars ist der Kronprinz mit seiner Gemahlin in Wien eingetroffen. Zum ersten Mal besuchte die Kronprinzessin die österreichische Hauptstadt. Der Hauch der Herzlichkeit und Liebe, der dem jungen Paar entgegenwehte, wird nicht verfehlen, ein neues Band zwischen den Herrscherhäusern und Völkern, die einander innig nahe stehen, zu knüpfen. Der Kaiser und sämtliche in Wien anwesenden Mitglieder des Hofes waren zum Empfang des kronprinzlichen Paares erschienen. Die Bevölkerung Wiens hatte den Sonntag benutzt, um abermals, wie bei jedem sich bietenden Anlaß, seiner begeisterten Sympathie für den Bundesgenossen Sr. Majestät und dessen Haus Ausdruck zu geben. Doppelt freudig war der Empfang, galt es doch den Wienern, die jugendliche Frau willkommen zu heißen. Wien und Oesterreich hoffen, daß dem kronprinzlichen Paar die ersten Tage, die es seit seiner Eheschließung in Wien verbracht hat, in bester Erinnerung bleiben werden.

Wien, 10. April. Heute abend 7 Uhr fand in der großen Galerie zu Schönbrunn Hofafel bei dem Kaiser statt. Erschienen waren der Kaiser, das Kronprinzenpaar mit ihren Suiten, der Ehrendienst, der Erzherzog Franz Ferdinand mit Gemahlin, die Erzherzogin Maria Annunziata, die übrigen Erzherzöge und Erzherzoginnen, der Hofschaffier von Tschirschnitz mit Gemahlin, die Herren und Damen der Hofkapelle, der deutsche Generalkonsul in Budapest, Graf Brodowski-Rancgau, die Ministerpräsidenten v. Bienenstich und Graf Khuen-Hedervary, der Hofschaffier Markgraf Wallachini, die gemeinsamen Minister, die Barone Burian und Schönald, das Prinzenpaar von Parma, das Prinzenpaar Alois Liechtenstein, eine große Zahl Hof- und Staatswürdenträger und die Mitglieder der Generalität. In der Mitte der Tafel saßen der Kaiser und der Kronprinz, zur Linken des Kaisers die Kronprinzessin, daneben Franz Ferdinand, zur Rechten des Kronprinzen sah die Erzherzogin Maria Annunziata. Den allerhöchsten Herrschaften gegenüber saßen Obersthofmeister Fürst von Montenuovo, v. Tschirschnitz und Generalleutnant v. Schenk. Der Kaiser schenkte die anlässlich seines 80. Geburtstages geschaffene Plakette in besonderer Auszeichnung dem Kronprinzen.

Politische Uebersicht.

* Rannheim, 11. April 1911.

Kirche und freies Wort.

Vor dem Konsistorium fand gestern, wie das Berliner Tageblatt berichtet, die Vernehmung der vier liberalen Geistlichen statt, die in der kürzlich abgehaltenen Versammlung für Jatho in der Neuen Welt das Wort zu Verteidigung ihres Kölner Amtsbruders ergriffen hatten. Es handelt sich um die Prediger D. Max Fischer, Alfred Fischer, die Dr. Hollmann und Pastor Friedebert. Bei der gestrigen Vernehmung, die Konsistorialrat D. Vorhels leitete, handelte es sich zunächst nur um die einfache Feststellung, ob die angeklagten Geistlichen wirklich die Versammlung besucht, ob sie dort gesprochen und aus welchem Grund sie das getan hätten. Die Herren gaben die erste Frage ohne weiteres zu und erklärten zu der zweiten, daß sie sich durch ihr Gewissen verpflichtet gehalten hätten, für Jatho einzutreten. Nach ihrer Ansicht könne das Konsistorium keine rechtlichen Unterlagen für ein Verbot ihrer Redefreiheit als Pfarrer und Christen beibringen. Es ständen hier zweierlei Pflichtbegriffe einander gegenüber. Die Pfarrer legten sodann dem Konsistorium den Wortlaut ihrer Rede, der nach dem Stenogramm gedruckt worden ist, vor. Die Angelegenheit wird

nun in den nächsten Sitzungen der Kirchenbehörde eingehend beraten werden.

Das Kölner Presbyterium hat in seiner Sitzung vom 7. ds. als Vertreter der Gemeinde bei den Verhandlungen des Spruchkollegiums in Sachen Jatho die Herren Pfarrer Dr. Madede und B. v. Redlingshausen jun., als Stellvertreter die Herren Heinrich Vothhader und Professor Dr. Schröder gewählt. Diese Gemeindevertreter haben aber nicht etwa irgendein Recht der Meinungsäußerung, sondern lediglich das Recht, den Verhandlungen als Zuhörer beizuwohnen. Die Verhandlungen werden, wie die Köln. Ztg. hört, auf keinen Fall vor Ende Mai stattfinden.

Deutsches Reich.

Die Agrarier und die liberale Einigung. Zur Zusammenfassung der bisherigen Abkommen zwischen Nationalliberalen und Volkspartei bemerkt die „Deutsche Tages-Ztg.“: Das sollte die Parteien, gegen die sich der Ansturm der Linksparteien richtet, veranlassen, jedenfalls dort, wo auch das gemeinsame Vorgehen der Liberalen zu falschen Stichwahlen führen könnte, Jährlingskandidaturen zu vermeiden, sowie überhaupt eine gegenseitige Belämpfung nach Möglichkeit einzuführen. Die Ursache, daß sie das Ziel gemeinsamen Ansturms sind, muß sie naturgemäß zu größerer gegenseitiger Rücksichtnahme veranlassen.

Wahlvorbereitungen.

V Frankenthal, 11. April. (Priv.-Tel.) Der Landesausschuß der fortschrittlichen Volkspartei der Pfalz hat in seiner am Sonntag hier abgehaltenen Sitzung beschlossene die Reichstagskandidatur für den Wahlkreis Kaiserslautern-Dürkheim-Kirchheimbolanden dem Reichstagsabgeordneten Prof. Hummel anzutragen. Die Leitung der Nationalliberalen Partei ist bereit, diese Kandidatur zu empfehlen. Der Sitzung wohnte auch der fortschrittliche Wahlkreis des Wahlkreises Kaiserslautern-Kirchheimbolanden bei.

Königsberg, 10. April. Die Fortschrittliche Volkspartei hat für den Wahlkreis Labiau-Weßlau wieder den Bürgermeister Wagner-Tapien, den jetzigen Abgeordneten, aufgestellt.

Zentrumskandidaturen.

Für Reichstagswahl in den Wahlkreisen Saarbrücken und Ottweiler-Wendel-Reifenheim scheint eine Einigung über den Kandidaten des Zentrums erfolgt zu sein. Der Saarpfost wird nämlich von hochgeschätzter Seite geschrieben: „Mehreren Anfragen gegenüber dürfen wir versichern, daß in den letzten Tagen eine gemeinsame Konferenz der Verbände der Zentrumspartei in den beiden Kreisen Saarbrücken und Ottweiler stattgefunden hat, die sich mit der Reichstagswahl beschäftigte. Ohne die Personenfrage zu diskutieren, einigte man sich grundsätzlich dahin, daß in beiden Kreisen je eine Arbeiterkandidatur aufgestellt werden soll. Im Kreise Ottweiler solle man einen Anhänger der Berliner Richtung wählen, im Kreise Saarbrücken einen Anhänger der Kölner Richtung.“

Badische Politik.

Vereinsfragen bei der Eisenbahnerverwaltung.

Schon wiederholt wurde in den Blättern davon berichtet, daß bei der Eisenbahnerverwaltung bedeutende Vereinfachungen eingeführt werden sollen. Von einer Seite, die in dieser Beziehung gut unterrichtet erscheint, wird dem „Bad. Beob.“ gemeldet, daß einige die Vorarbeiten zu den geplanten Vereinfachungen betreiben würden. Der Gewerksmann des genannten Blattes schreibt diesem weiter: „Besondere Verdrüssung wird jedem Kenner der Verhältnisse erfüllen, wenn er erfährt, daß sich diese Vereinfachungen gerade auf die Verwaltungsbehörden selbst, also auf die Generaldirektion und die Eisenbahndirektion beim Ministerium des großen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten erstrecken werden. Es ist ja schon längst ein öffentliches Geheimnis, daß gerade diese Stellen zu breitspurig, schwerfällig und kolossale organisiert sind. Sechshundertköpfige Respiration für die Generaldirektion allein dürfte denn doch für Baden zu viel erscheinen. Hierbei ist noch zu bedenken, daß sich dieser Direktion noch fünf Zentralbehörden wie die Eisenbahnhauptkasse, die Verkehrsinspektoren 1 und 2, die Verwaltung der Hauptwerkstätte und die Verwaltung der Hauptmagazine mit ihrem zahlreichen Beamtenpersonal unterordnen. Rechnen man noch hinzu, daß sich bei der Generaldirektion neben den Resipienten noch rund 24 Hilfs-

Seniiletton.

„Der Rosenkavalier“ in Wien.

(Erfahrungsbildung in der Folge am 2. April.)

Wien, 9. April 1911.

Wenn man von aller Premierensensation, von dem übermäßigen Beifall, den unzähligen Hervorrufen des populären Komponisten abläßt, so muß man schließen, daß der „Rosenkavalier“ gerade in seiner literarischen Vaterstadt eher enttäuscht als überwältigt hat. Und das ist gar nicht so verurteilend. Denn schließlich ist die Komödie Duga von Hofmannsthal trotz aller gewöhnlichen Verdrießlichkeit und aller dialektischen Notizen doch nicht wirklich wienersisch. Ja, die Theaterantike Zeit ist sehr sorgfältig eingehalten, man spürt geradezu die gründlichen Quellenstudien, die der Autor in der Wiener Opernbühne getan haben mag. Aber eine Eigenschaft, die Hofmannsthal vollständig fehlt und die auch in einer Wiener Komödie, und sei sie noch so dialektisch und schlecht, nicht fehlen darf, der Humor, ist hier nicht vorhanden. Und dies wirklich wienersische Art fehlt ja auch der Musik Richard Strauß', und nur auf einem etwas gewaltsamen und hilflosen Holzhammer gelingt es ihm, einigermaßen wienersisch zu sein. Bei der besten Aufführung hat man das Unwienersische dieser angeblichen Wiener Komödie für Musik sofort in den ersten Szenen gespürt. Dadurch wurde das Wiener Publikum gleich fähler und zurückhaltender gestimmt, und der ganze schöne Enthusiasmus, den man mitgebracht hatte, mußte sich auf die Person des Komponisten konzentrieren, der einen viel größeren Erfolg hatte als sein Werk.

Natürlich war es auch in Wien ein großer sensationeller Premierenspektakel in jeder Hinsicht. Ein seit neun Wochen mehrfach angekündigtes Gast, eine von Herrn Gregor, dem neuen Direktor, geformte Generalprobe und dann nach am Tag der Premiere der äußerliche Konflikt mit Selma Kurz und ihre ständige Abgabe. Ein erregtes und erwartungsvolles Publikum, in dem fast alles ist, was

in Wien verläuft, vornehm oder elegant ist oder mit dabei sein muß. Ein verästeltes Folgepublikum, weil man von den Selma Kurz-Anhängern auf der letzten Gallerie Stühle besetzt hat. In der Vorgänge sitzen einige Erzherzöge, in einer Vorkategorie nimmt Alphonse Strauß Platz, in einer anderen Hofmannsthal.

Dann erscheint Hofmannsthaler Schalk am Dirigentenpult und die Vorstellung beginnt. Sie ist in musikalischer wie in darstellerischer und künstlerischer Hinsicht gleich vortrefflich und von einer dämpfenden künstlerischen Dürftigkeit. Hofmannsthal und Regie Herr v. Hummel haben viel gemeldet. Vor allem die Kritik des Schalks, immer der Feldmarschallin. Das Best ist ganz in den Hintergrund gedrückt worden, daß Liebespaar ist vorne vollständig angekleidet und dezent. Nach langem Verweilen und Unmöglichkeit, wie sie in dem Werk zahlreich vorhanden sind, wurden zu seinem Vorteil gesprochen und gewundert. Es sind aber noch immer sehr empfindliche Sagen vorhanden und die Aufführung dauert über vier Stunden. Die Bühnenbilder sind genau dieselben wie in Dresden, nach den Entwürfen Koller's angefertigt. Die Feldmarschallin hat Frau Welt mit wirklich erstklassiger Redeweise und ihrer herrlichen Stimme. Als Rosenkavalier zeichnet sich Frau Witzel-Zedler namentlich durch ihr zierliches, kindenhaftes Spiel aus. Die Sophie singt an Stelle von Selma Kurz Fräulein Böhm, die im letzten Akt eingespungen ist und unter diesen Umständen wirklich Trefliches leistet. Die kräftige darstellerische und gelungene Leistung ist die des Herrn Wagner, der mit seinem Chas v. Perschke eine Figur aus dem Volke gehalten. Ihm gelingt es auch, an diesem musikalischen Komödienabend ein paar mal seine Dialektrolle zu zeigen. Das Orchester unter Schalk zeigt wieder einmal seine reiche Kunst und Schönheit.

Der Abend verlief, wie gesagt, etwas kühl und zurückhaltend. Erst am Schluß der einzelnen Akte schenkte sich das Publikum der Vereinfachung, begeistert zu sein, zu beklagen und unermüdet und unermüdet wurde der Beifall laut. Nach dem ersten Akt in mühtiger Stärke, und da blieb der Komponist unerschütterlich. Das Holzhammer des zweiten Aktes mußte den Hörern ein bisschen wärmer und entschied die Aufnahme, die nun beim erstmaligen Erscheinen Richard Strauß' sehr fählich, fast jubelnd wurde. Der dritte Akt machte keinen rechten Eindruck, das Parteinärrtum entfernte sich rasch, aber Strauß wurde

von den Enthousiasten auf der Gallerie immer wieder hervorgehoben. Eine kleine jugendliche Opposition bestand wohl hauptsächlich aus geistreichen Selma Kurz-Anhängern. Im ganzen ein äußerlich interessanter und lebhafter Abend ohne eigentliche innere Wirkung. Und man weiß wirklich nicht, ob man von einem kühnen Erfolg oder von einer jubelnden Ablehnung sprechen soll.

Ludwig Dirschfeld.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Roll. Heute Dienstag findet im Volkstheater die 100. Aufführung des „Hilgen des Holländers“ statt. Den Holländer singt Gust Wähling, die Senia — Bettina Schubert, den Erik — Jacques Decker und den Daland — Wilhelm Fenten. — Wie bereits bekannt, geht Obermonat Goethe's „Weg von Verdingen“ in dramatischer, hehrer und szenischer Weise neuer Gestalt zum ersten Mal in Szene. Die Bearbeitung Herr. Gregoris ermöglicht es, die 11 Verhandlungen der Fassung von 1773 trotz teilweise Vermeidung der Nebenhandlung von 1831 auf 12 Szenen zu reduzieren. Für diese 12 Szenen wurden 10 Schaulustige hergestellt, deren Aufbau durch besondere Vereinfachung in ganz kurzer Zeit wieder unverfälscht werden können. Durch Erhöhung und Vertiefung der Bühne wird der Eindruck der Bilder lebhaft vertieft und im letzten der Fassung und der Bekämpfung weitgehende Bedeutung erlangt.

Hochschulnachrichten. Zum Assistenten für romanische Philologie an der Akademie Frankfurt a. M. ist an Stelle des als außerordentlicher Professor an die Technische Hochschule in Stuttgart berufenen Dr. H. W. Ell, Dr. Pierre Besant de la Vallée ernannt worden.

Felix Weill's Münchenermüdigkeit wird demontiert. Die Reduktion eines Berliner Blattes, daß Felix Weill mündigende sei und gegen ein Jahresgehalt von 50000 M. an die „Große Oper“ nach Hamburg zu gehen droht, wird, wie unsere Berliner Redaktion berichtet, jetzt demontiert. Felix Weill bleibt in München, wo er übrigens ein Jahresgehalt von 50000 M. bezieht.

Kirchliche Kunde auf Dorf. (Was unserm Berliner Bureau) Aus Dorf wird berichtet: Geiern sind bei den auf Veranlassung der

Bureau und die Verwaltung der Betriebskrankkassen mit zahlreichen Beamten befinden, dann muß man sagen, daß diese Zustände wirklich nach Vereinfachung rufen. Das gleiche ist aber auch von der Eisenbahnabteilung beim Ministerium des groß. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten zu sagen. Hier hat sich um den leitenden Ministerialdirektor ein ganzer Haufen von hoch bezahlten Hilfs- und Mitarbeiter (Mäde und Professoren) gesammelt, so daß man schon wiederholt davon gesprochen hat, es habe sich beim Ministerium eine Konfurrenzbehörde zur Generaldirektion gebildet. Auch hier sollen nach unseren Informationen die Vereinfachungsbestrebungen kräftig einsetzen. Der Stab der Mitarbeiter soll fallen.

Württembergische Politik.

Der Dank des Königs.

* Stuttgart, 10. April. Der König hat an den Bürgermeister Dr. Reilich nachfolgendes Dankschreiben geschrieben: Mein lieber Oberbürgermeister Dr. Reilich! Obwohl ich bereits am Tage unserer kühnen Festfeier Veranlassung genommen habe, Ihnen als gegenwärtigem Vertreter meiner Heimat und Residenzstadt Stuttgart für die namens der hiesigen Bürgerchaft ausgesprochenen Glückwünsche und die uns bereitetem Guldigungen mündlich zu danken, ist es der Königin und mir im Hinblick auf die so schön verlaufene Feier doch ein Bedürfnis, unseren herzlichsten Dank nochmals auch auf schriftlichem Wege darzubringen und dabei zu betonen, wie sehr wir uns der ganzen Bürgerchaft verpflichtet fühlen, für die zahllosen, uns an diesem Tage kühnen Sympathiebeweise aller Art, für den uns überall bereiteten herzlichen und inbaldigen Empfang, für die großartigen, künstlerischen und sonstigen Beweismomente in der Stadt und vor dem Königl. Schloß, die sämtlich einen so harmonischen und würdigen Verlauf genommen haben. Noch ganz besonders haben wir für die uns von dem Gemeinderat und dem Bürgerausschuß am 8. April überreichte kunstvolle Adresse zu danken, worin u. a. auf die großartige fortschrittliche Entwicklung der Stadt, des Landes und des Reichs auf allen Gebieten des politischen und wirtschaftlichen Lebens während der letzten 20 Jahre hingewiesen und dabei auch unserer fördernden Teilnahme und Unterstützung in ehrenwerten Worten dankbar gedacht wird. Auch ich sehe auf diese Zeit mit stolzer und freudiger Erinnerung, aber auch mit Dank gegen Gott zurück. Was an den noch vor uns liegenden Aufgaben zum Wohl unserer Heimat- und Residenzstadt und ihrer Bürgerchaft mitzuwirken und sie mit unserem Dank durch die Tat auszuführen, wird auch der Königin und mein festes aufrichtiges Streben sein. In dem ich Sie bitte, diesen unseren Dank zur Kenntnis der Bürgerchaft und aller deren zu bringen, die zur Verwirklichung der Feste beigetragen haben, bin ich Ihr gnädiger König Wilhelm.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 11. April 1911.

- * Verhaftet wurden die Amtskassiere August Waff in Mannheim zum Bezirksamt Weinheim und Julius Trölller in Weinheim zum Bezirksamt Mannheim.
* Ernannt wurde der Oberarzt am Landesgefängnis in Bruchsal, Dr. Hermann Stengel, zum Bezirksarzt in Bruchsal.
* Zur Bewählung des Oberverordneten verfahren am 15., 16. und 17. April an der Schwarzwaldbahn 6 Sonder- und Ergänzungszüge. Der Stadterverwalter Willinger ist es gelungen, die Durchführung der Ullage von und nach Stuttgart zu erreichen.
* Der Aufzug auf den Königsplatz wird, wie man hört, morgen Mittwoch offiziell in Betrieb genommen werden. Am letzten Samstag war eine Anzahl von Mitgliedern der Kreisversammlung oben und fuhr mit dem Aufzug auf die Höhe des Turmes. In den Oberstiegen wird, gutes Wetter vorausgesetzt, die Neueinrichtung vornehmlich großen Zuspruch haben.
* Verkauft. Die Süddeutsche Bank hat sich das an ihr Bankgebäude angrenzende Haus D 4 No. 8 (Besitzer Jacob Schürmann), gesichert, um ebenfalls später ihre Büroräumlichkeiten erweitern zu können.
* Verkauft. Friedrich Oppfermann, Metzger und Wirt zum 'Eichbaum' in Heidenheim, hat die Wirtschaft 'zum Bögert' in Heidenheim auf dem Wege der Zwangsversteigerung um die Summe von M. 23.000 erworben.
* Neubau der Feuerwehrtasernen. Für die Wauerarbeiten zur Feuerwehrtasernen gingen folgende Gebote ein: Peter 255 Söhne Mannheim, 71 460.—, Benzinger Jul. Heidenheim, 78 900, Sturm Seb. Mannheim, 79 049, Braun Phil. Mannheim, 79 110, Moeller Arno, Mannheim, 80 572, Bingert Peter Mannheim 81 339, Deller Friedr. Mannheim, 81 774, Stiffenhöfer Joh. Mannheim 81 876, Kaiser-Hilfenbrand Mannheim, 81 945, Velt Anton Mannheim, 82 112, Verle u. Hartmann Mannheim, 83 177, H. S. Schmitt Mannheim 84 207, Mayer Martin Mannheim, 84 394, Böbler Ludw. Mannheim 84 675, Göh Seb. Mannheim, 84 798, Hof. Hoffmann Söhne Mannheim, 86 157, Wittmann Steph. Mannheim, 87 423, Felsenbender Sch. 88 312 Mark.

* Der Abgeordnetentag des Badischen Militärvereinsverbandes findet nach einem Beschlusse der letzten Verbandssitzung am 17. und 18. Juni in Heidelberg statt. Das Programm steht für Samstag den 17. Juni, vermittels 11 Uhr: 2. Verbandssitzung.

Sitzung; nachmittags 4 Uhr: 1. Sitzung des Abgeordnetentages; Sonntag den 18. Juni, 10 Uhr vermittels: 2. Sitzung des Abgeordnetentages. Die Aufstellung des Programms weist insofern eine Änderung gegen frühere Jahre auf, als diesmal nur eine Sitzung des Abgeordnetentages und zwar am Sonntag vormittags festgesetzt ist.

* Mit dem parlamentarischen Arbeitsnachweis sehr nützliche Erfahrungen gemacht haben in Hamburg die Arbeitgeber der Holzindustrie. Die 'Arbeitsnachweis-Zeitung' schreibt: Vor etwa 6 Monaten haben die Arbeitgeber der Holzindustrie in Hamburg den Arbeitsnachweis der Arbeitgeber aufgelöst und an seine Stelle einen parlamentarischen Arbeitsnachweis gesetzt. Die Arbeitgeber hatten das getan in der Hoffnung, hierdurch den Frieden zwischen Arbeitgebern und Arbeitern auf lange Zeit hinaus zu sichern. Sie haben jetzt erkennen müssen, daß das Entgegenkommen gegenüber den Wünschen der Arbeiter ein schwerer Fehler gewesen ist. Der Ablauf des Tarifes sollte die Arbeitgeber lehren, daß Arbeiter überhaupt nicht zufriedengestellt werden können. Vor Wochen bereits haben die Tarifverhandlungen begonnen, mußten aber unterbrochen werden, um den beiderseitigen Kommissionen nochmals Gelegenheit zu geben, eine Basis zu finden, auf der der Friede errichtet werden könnte. Von Seiten der Arbeitgeber ist alles, aber auch alles verweigert worden, den Frieden zu wahren. Es hat nicht genügt. Die Arbeiter wollten den Kampf, und sie eröffneten ihn, indem sie über einige Betriebe den Streik und die Sperre verhängten. Jetzt haben sich die Arbeitgeber zu energischem Gegenstoß gezwungen. Zunächst haben sie folgende Erklärung abgeben: 'Der Arbeitgeberverband hat veranlaßt, daß durch den parlamentarischen Arbeitsnachweis den betroffenen Firmen Arbeitskräfte nicht weiter vermittelt werden. Dieses Verhalten veranlaßt uns, den parlamentarischen Arbeitsnachweis im vollen Umfang als geschlossen zu erklären.' Die Tatsache, daß die Gewerkschaftsleitung den 'parlamentarischen' Arbeitsnachweis in den Dienst einer Lohnbewegung stellte, spricht Bände. Hier hat man ein klassisches Beispiel davon, was mit parlamentarischen Arbeitsnachweisen gemeint ist, den die Arbeiter fordern.

* Endgültiger Entwurf des Fahrplans der Eisenbahndirektion Mainz. Der endgültige Entwurf des Fahrplans der Eisenbahndirektion Mainz, gültig ab 1. Mai 1911 sowie die Nachweisung über die eintretenden wichtigeren Fahrplanänderungen liegen auf der Handelskammer zur Einsichtnahme auf.

* Unter den Passagieren, die mit 'Erfolg Deutschland' nach Düsseldorf fahren, befindet sich auch ein Mannheimer, Herr Hermann Kraus.

* Zur Lohnbewegung im Holzgebiet. Wie wir hören, sind 500 Leute angeworben worden, die auf die verschiedenen Betriebe verteilt wurden. Infolgedessen können im Laufe des heutigen Tages sämtliche Getreide- und Stüdgutpositionsbetriebe und Reberereien wieder eröffnet werden. Die Betriebe der Holzindustrie bleiben noch geschlossen.

* Einbruchsbiebstahl. In der Nacht vom 27./28. März, vermutlich in der Zeit von 1 bis 5 Uhr früh, wurden aus dem evangelischen Vereinshaus, Seckenhaimstraße Nr. 11a, folgende Gegenstände mittelst Einbruchs oder Einsteckens entwendet: Ein schwarzer Gehrock mit gleicher Weste, abgetragenes. Ein grau gestreifter Joppenanzug, Dose, Toppe, Weste aus einem Stoff, ebenfalls schon getragen. Weiter eine getragene grau gestreifte Hose, ein Hüftrock mit gleicher Weste. Ein schwarzer Handschuh, 60 Zentimeter lang und ebenfalls ungefähr so hoch, bezeichnet 'B. G.' Sechs Paar schwarze Damenstrümpfe, vier Handtücher, gezeichnet 'L. W.' und 'M. W.' Ein grünliches Portemonnaie aus Krokodillleder, drei Thermometer, sogen. Kontakt-Thermometer, diverses Werkzeug und ein grauer Korb, sog. Korbels.

1. Kochkunst-, Wirt- und Hotelfach-Ausstellung.

Der Lehraus.

Gestern Abend, in den letzten Stunden vor Schluß der Ausstellung, ist es, wie uns mitgeteilt wird, noch recht sibel zugegangen. Besonders erwünscht soll der geschäftsführende Ausschuss gewesen sein. Er hat ja auch allen Grund dazu, denn die Ausstellung ist in jeder Beziehung sehr befriedigend verlaufen. Was das finanzielle Ergebnis betrifft, so rechnet man mit einem Reingewinn von mindestens 5000 M. Hoffentlich wird diese Summe bei der Schlussabrechnung nicht geringer, damit die Mitglieder der Wirtenschaft für ihre großen Anstrengungen wenigstens einigermaßen durch einen guten klingenden Erfolg entschädigt werden. Vor dem offiziellen Schluß wurde schon mit dem Entfernen der Ausstellungsgegenstände begonnen. Die Kochkunstgruppe zeigte schon nachmittags kaffee den Boden. Eine Anzahl Platten hatten aus nachliegenden Gründen entfernt werden müssen.

Aus dem Großherzogtum.

* Heidelberg, 10. April. Am vergangenen Samstag vormittag kürzte Steinbaur Dörsem am Hammelbach, welcher an einem hiesigen Hotel beschäftigt war, so unglücklich vom Gerüst, durchs Glasdach auf das Plaster, daß er im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erliegen ist. D. ist 35 Jahre alt und ledig. — Ein Zimmermädchen wurde dieser Tage, als sie nach Frankfurt

gegangen gewesen. — In einem sonnenhellen Frühlingstage, am 12. April, wurde der tote Dichter unter gemäßigter Beteiligung aller Kreise in Karlsruhe zu Grabe geleitet. Seinem Gedächtnis sind in deutschen Landen zahlreiche Denkmäler errichtet worden und eine Vereinerung, der Schillerbund, hat sich seinem Andenken gewidmet.

* Kleine Mitteilungen. Aus München wird berichtet: Eine Dame, die nicht genannt sein will, hat der Pensionatskassette für die Mitglieder der vereinigten Theater in München (Spieltheater und Schauspielhaus) testamentarisch ein Kapital von 10000 Mark vermacht. — Der Senator der norddeutschen Zeitungverleger und Redakteure, der frühere langjährige Herausgeber der 'Tagel' Zeitung', Leopold Weil, begibt mit seiner Gemahlin das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar, der jetzt im 70. Lebensjahre steht, ist in Langheim geboren.

* Mannheimer Künstler auswärts. Wir berichten kürzlich über die ungeliebten Wagnerfestspiele in Bayreuth, in denen die Herren Wagner und Wagner gütlichen teilten. Diese Festspiele haben nunmehr aufgefunden und die selben Götter haben anzuordnen. Die Festspiele sind nun die heutigen Festspiele vor. Es schreibt die 'Kochkunst-Zeitung': 'Dem prächtigen Band nach Seite der vor fünf Jahren hier den Lobengrin lang und inwieweit als Parfüm in den Bayreuther Festspielen berührt worden ist, daß die ihm eigenen Töne und Verhältnisse wie gelassen zur Welterkennung, in der eben so wie die dramatische Eigenheiten verlangt sind. In den Tagen und Verhältnissen traten die Vorgesetzten der beiden und doch männlichen Töneklänge glänzend hervor. Die Gesänge vor der Zeit im ersten Akt waren von hoher Weisheit erfüllt, sie wirkten durch genaue Beachtung der musikalischen Vortragsgesetze eine wie Eingebungen des Augenblicks. Popoldroms Welter ist eine wirklich wie gefanglich gleich vollkommene Leistung. Wir schätzen es der besten aller bisherigen Vertreter der Götter, die entweder zu kurz oder zu herab sind, während Wagner's selbes zugleich ist und somit allen Anforderungen glänzend entspricht. — Den Bedmeier gab Herr Wagner aus Mannheim, welcher, so wie ihn einst Fritz Heidebach verkörperte. Wagner scheidet einmal einem Sänger; Heidebach die

reisen wollte, im Zuge verhaftet. Das Mädchen hatte sich vor einiger Zeit in einer hiesigen Anstalt eingeliefert, dort am 16. März heimlich geboren und das Kind in den Abort geworfen.

* N. Heidelberg, 9. April. Im großen Saale der Stadthalle hielt gestern, Abend auf Veranlassung der Heidelberger Abteilung des Deutschen Luftschiffen-Vereins, Herr Prof. Wilmarh-Bonn einen durch ca. 100 Lichtbilder illustrierten, sehr interessanten, den allerneuesten Erfahrungen und Leistungen der Aeronautik Rechnung tragenden Vortrag über das Thema 'Moderne Luftballons und Flugmaschinen'. Der Redner, welcher schon ca. 130 Ballonfahrten ausgeführt, auch an vielen Flügen teilgenommen hat und die Katastrophe der 'Deutschland' im Teutoburger Wald miterlebte, machte in diesen Tagen die Probefahrten des neuen Luftzeugers 'Erfolg Deutschland' mit und wird morgen an der Ueberführung von Baden-Baden nach Düsseldorf teilnehmen. So konnte er aus reicher Erfahrung über die Eroberung des Reichs der Lüfte sprechen. Er erläuterte zunächst an der Hand vorzüglicher Bilder deutscher, englischer und französischer Luftschiffe die Unterschiede des starren, halbstarren und unstarren Systems und sprach dann über Seiten- und Höhensteuerung von Luftschiffen und Flugmaschinen, über die Maßnahmen zur Erhaltung des feinsten Gleichgewichts und zur Verhütung von Schwankungen in der Längsachse. Interessant war die Bemerkung, daß seiner Ansicht nach die Katastrophe des Ballons 'Erfolg' darauf zurückzuführen sei, daß der zu enge Luftschlauch zu den Ballonetts festgefesselt war und die Luft zu langsam entweichen konnte, sodaß der Ballon rapid in die Höhe gerissen wurde. — Der Redner äußerte, die morgige Fahrt der 'Erfolg Deutschland' werde hoffentlich über Heidelberg führen. — Die klaren, interessanten Ausführungen des Redners fanden lebhaften Beifall.

* K. Kellingen, 9. April. Auf der Straße von Waldorf hierher nach dem Automobil der Jagarfabrik Mayer in Heidelberg mit dem Fahrer des Landwirts Weidner von hier zusammen. Dabei wurde das schon gewordene Pferd des Weidners von dem Automobil überfahren und so schwer verletzt, daß es getötet werden mußte.

* Eberbach, 9. April. Bei der Stadtkasse wurde, wie schon gemeldet, vorgestern Mittag kurz vor 1 Uhr ein Einbruch verübt. Der Dieb stieg durch das Fenster des Wartezimmers ein, er öffnete dann durch einen Schlüssel das durch einen Vorhängeschloß geschlossene Schalterfenster und trat durch die Schalteröffnung in das Klassenlokal, wo er durch Aufbrechen eines Schlosses in Besitz der Reserveschlüssel des Kassenrahmens gelangte und dann diesen öffnen konnte. Er eignete sich über 2000 Mark an Silber an, die zu Ausgabungen bereit gelegen waren, und erlief mit seiner Beute, ein aus Korbstein her bearbeiteter Korbhand verlor die Spur nach dem Bahnhofs. Einen Schaden wird übrigens die Stadtgemeinde nicht erleiden, da die Stadtkasse gegen Einbruchdiebstahl versichert ist.

* K. Karlsruhe, 9. April. Der hier ansässige General z. D. Frhr. Bödlin von Bödlinow und seine Gemahlin feierten heute das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist 1838 in Freiburg geboren. Seine Gemahlin ist die Tochter des verstorbenen Gouverneurs Pomer und seiner Gattin geb. Livingston.

* K. Karlsruhe, 9. April. In einer gefährlichen Situation befanden sich die Bewohner des 4. Stockwerks eines Hauses in der Werberstraße, wo im Keller ein Brand ausgebrochen war. In kürzester Zeit waren sämtliche Wohnungen des Hauses mit dicken Rauch angefüllt. Es war unmöglich, das Treppenhaus noch zu benutzen. Da die drehbare Maschinenleiter nicht sofort mit dem automatischen Mannschafstrogan am Brandpfeife erschien, waren die Bewohner im 4. Stockwerk gefährdet. Durch zwei Feuerwehrleute wurden dann drei Frauen, ein Mann und ein Kind gerettet. Nach 1 1/2 Stunden war das Feuer gelöscht.

* K. Karlsruhe, 10. April. Im Rheinischen kam ein 31 Jahre alter Delger einer Vagabundin in das Getriebe und erlitt so schwere Verletzungen, daß sein Tod alsbald eintrat. — Im Vordergrunde der am 10. und 11. April hier stattfindenden 17. Jahresversammlung der Evang. Konferenz steht der Vortrag von Klarer, Risch-Bandau über 'Die weltliche Aufgabe der Bibel und deren zureichender Grund'. Die gegenwärtige kirchliche Lage und der Reichsministerien werden in den Besprechungen einen breiten Raum einnehmen.

* K. Karlsruhe, 9. April. In Salmbach (N. Rheinhessen) brannte das dem Regier. Eugen Deing gehörige Gasthaus zur 'Hölle' bis auf den Grund nieder. Der Schaden beträgt 40-50 000 Mark.

* K. Karlsruhe, 9. April. Bei der Jubiläumstage der Zimmermann Gb. Stahl von Sackburg mit seinem Fahrrad durch ein unglückliches Unfallereignis von Umständen die Reiterer hinunter in den Osten und ertrank.

* K. Kellingen, 9. April. Ein wenig erkranktes Familienleben hat der Bahnhofsleiter Reilich geführt, der, wie gemeldet, seinem

griechischen Regierung vorgenommenen Probegrabungen die ersten wirklich bemerkenswerten Funde aus altgriechischer Zeit auf Korin gemacht worden, die einen hohen Wert besitzen. Bei dem Dorfe Korinth, nördlich der Stadt Korin, wo einst der Markt des alten griechischen Korintha gelegen war, sind die Reste eines Tempels von Anfang des 6. Jahrhunderts vor Chr. zutage getreten worden. Die sehr gut erhaltenen Statuen des Götterbildes stellen eine Kampfhene der Götter mit den Giganten dar. Eine Platte enthält einen über einen halben Meter großen Löwenkopf, eine andere ein ebenso großes Gorgonenhaupt. Die Funde erhalten ihre besondere Bedeutung dadurch, daß die ausgegrabenen Stücke einer Zeit angehören, aus der die Griechen bisher aufgehenden Steinmetzkunst kommen. Man nimmt an, daß der Tempel ein besonders mächtiger Steinbau war, da das eine Stück des Grabfundes eine Höhe von fast 2 Meter hat. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt. Diese Ausgrabungen haben die bisher weit verbreitete Annahme, auf Korin sei nicht Wertvolles aus altgriechischer Zeit zu finden, widerlegt. Es wird angenommen, daß in der Gegend des früheren Korinthamarktes weitere Altertümer unter dem Herdstein verborgen liegen.

* Joseph Viktor von Scheffel. Unserm geliebten Ehegatten können wir noch zur Ergänzung anfügen: Unter Anstellung von ganz Deutschland beging Sch. 1876 seinen 60. Geburtstag. Der Großherzog Friedrich I. verlieh ihm den erblichen Adel; eine Fülle kostbarer Ehrengaben und Glückwünsche liefen in der Woche ein. Während seiner letzten Lebensjahre wurde der von seinen Arztschmerzen geplagte Dichter in eine Reihe antwortender Felder und Projekte mit Baykon, dem, seinem Welcker Otto Jonte und den Fischern von Weidenau verwickelt. In der Hölle Angewandte kam es sogar zu einer Pflanzenerkrankung Sch.s an G., die jedoch nicht zum Auszug gelangte. Anfang der 70er Jahre verheiratete sich der geliebte Heidelberger mehr und mehr. Von einem Aufbruch ins geliebte Heidelberg erlöste er vorübergehend Befreiung, aber kränker als zuvor trat er im Februar 1886 in seinem Antrittsjahr ein. — Kurz vor seinem Ende verließ sich Sch. mit seiner Gattin in ihrer Gegenwart beide verließ er am 9. April 1893 sein Leben, wenige Monate vor dem 60. Jahrestag der Heidelberger Universität, die ihn als Ehrenmitglied erwarbte. Das Hauptstück zu diesem Jubeltage war sein Schwanen-

Seben für sich selbst ein Ziel setzte. Er soll nach der „Wid. St.“ seine Frau in arger Weise behandelt haben. So wird berichtet, daß er sie mißhandelt, wenn sie nicht auf sein Kommando erschien und verschwand. Er bedrohte sie jeden Tag mit dem Revolver, zwang sie stund um stund auf den Boden zu schlafen und verbrannte ihr den ganzen Schenkel im Oerdfener. Von den sieben Kindern A's ist das jüngste erst einige Monate alt.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 8. April. Strafkammer IV. Vorsitz: Landgerichtsdirektor Hummel.

Eine recht weitgehende Auslegung gaben die Arbeiter, die bei den Abräumungsarbeiten auf dem Langjchen Brandplatz beschäftigt waren, einer Bemerkung des mit der Regulierung des Brandplatzes betrauten Versicherungsbeamten Dimöller. In einem gegebenen Fall hätte Dimöller gesagt, gegen die Mitnahme von einigen Brocken Altmittel, so viel ein Arbeiter in die Tasche stecken könne, habe er nichts einzuwenden. Auf Grund dieser Bemerkung stopften sich nun die Arbeiter vormittags und nachmittags die Taschen voll und machten dann ihre Fundstücke zu Geld. Einer der Hauptbeteiligten war der Schreiner Sch... der für seinen Schwiegervater, einen Althändler, einkaufte. Nachweislich hat er von diesem Abbrand für ca. 1140 Mark an den Händler Kleinberger abgesetzt. Sch. hatte sich deshalb heute wegen gewerbsmäßiger Hehlerei zu verantworten und es drohte ihm Zuchthaus, doch fiel die Beweisaufnahme für ihn günstig aus. Der von Rechtsanwalt Dr. Eberthheim verteidigte wurde freigesprochen.

§ Mannheim, 7. April. Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsrat Uherle.

Die wilde Szene, welche sich am 2. Nov. v. J. an den Logenhallen der Schiffsfahrts-Gesellschaft vorm. Ostjahr ereignete, beschäftigte heute auch die Strafkammer. Ein Teil der Arbeiterschaft hatte die Arbeit eingestellt. Der Kronenführer Böller machte keine Miene, sich anzuschließen, er erklärte, er warte auf die Weisung des Verbandes. Böller darüber leitete ein Streikender, der Hosenarbeiter Emil Paul Wildt, ein gelehrter Negger, ein dreites Messer zwischen den Zähnen, die Treppe zum Kronen Böllers hinauf. Böller nahm einen Hammer und als der Kopf Wildts über der Treppe aufstand, schmetterte er ihm diesen auf den Schädel. Wildt verlor das Bewußtsein, stürzte aber gleichwohl nicht herab. Mit dem Messer machte er freilich an diesem Tage nichts mehr. Dem Schöffengericht ist er später wegen verächtlicher Rötigung zu 7 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Seine Berufung wird als unbegründet verworfen. Vert.: R.-L. Dr. Dirshler.

Sportliche Rundschau.

Vorbereitungen für in- und ausländische Vierderennen. (Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

- Saint Owen, Dienstag, 11. April.
- Preis de la Vierge: Euxy Gap — M. Boniface.
- Preis de l'Herige: Bouffe la Route — Litingoiba.
- Preis de la Navarre: Sirocopatin II — Verca.
- Preis de Navarre: Roitelet IV — Reporter.
- Preis Mare: Neuve II — Chauvine.
- Preis du Haras: Gifol — Beau Rome.

Wien.
 * Darmstadt, 10. April. Der Großherzog besuchte heute in Begleitung der Großherzogin und des Prinzen Heinrich von Preußen den Güterflugplatz bei Darmstadt und ließ sich dort eine nach seinen Angaben seit seinem letzten Besuch fertig gestellte neue Flugmaschine vorführen. Diese neue Maschine flog bei dem ersten Versuch 10 Kilometer und später nochmals zweimal 10 Kilometer, wobei sie eine außerordentlich große Geschwindigkeit erreichte. Die neue Flugmaschine erhielt den Namen „Großherzogin“. Der Flugart ist zwei Meter länger, vier Meter weniger breit und bedient sich einer Maschine, welche die bisher verwendeten 50 PS-Motoren wurde ein 40 PS. eingebaut. Prinz Heinrich von Preußen machte mit einer kleinen Passagiermaschine in einer Höhe von 50 Metern, in der der Motor abgestellt wurde und landete in einem glänzenden Gleitflug. — Um 6 Uhr 10 Minuten feierte der Kaiserliche Reichsarchiv von Frankfurt a. M. zurück und wurde nach erstigter glatter Landung vom Großherzog begrüßt. Der Aufstieg fand um 6 Uhr 40 statt, somit dauerte die Rundfahrt, auf welcher der Darmstadt überflog, 25 Minuten. Bei seinem Weggang überreichte der Großherzog dem Reichsarchiv als Anerkennung die Verdienstmedaille für Kunst und Wissenschaft.

Der Ueberlandflug Köln — Friedrichshafen, den der Verein Deutscher Flugzeugführer Mitte April zum Ausbruch bringen wollte, ist auf den 6. bis 20. August verlegt worden. Die Verschiebung des Termins war notwendig geworden, da die süddeutschen Luftfahrtsvereine, die den Flug gemeinsam mit dem V. D. F. leiten, umfangreiche Vorbereitungen und Werk geleistet hatten, um die Veranstaltung, die als Ueberlandflug für den Großen Juppel geplant ist, besonders glanzvoll zu gestalten. Die Vorbereitungen konnten in der kurzen Zeit nicht beendigt werden.

Hausspiele.
 * Karlsruhe, 10. April. Die Schlußspiele um die süddeutsche Meisterschaft fanden am Sonntag das seit Wochen mit der größten Spannung erwartete Zusammenreffen der „S. S. Bayern“ des Süddeutschen Sportklubs mit dem deutschen Meister Paris zu der Hübnerhalle. Das Spiel fand auf dem Sportplatz der „Hübner“ an der Schwabinger Landstraße in München vor einer riesigen Zuschauermenge statt und endigte mit einem glänzenden Siege des Reichsruher Vereins über seinen gefährlichsten Rivalen, der mit 3:1 Lorien. Damit dürfte dem „S. S.“ die Erringung des süddeutschen Meistertitels auch in diesem Jahre in sicherer Aussicht stehen.

Von Tag zu Tag.

— Polizisten von Rombies überfallen.
 Berlin, 10. April. In der Nacht zum Sonntag trafen zwei Kriminalhauptleute im Nordosten der Stadt in eine Wirtschaft ein, aus der heftiger Lärm drang, obgleich die Polizeistunde schon eingetreten war. Als die Beamten Feierabend geboten hatten, nahmen die Mehrzahl der Gäste, die aus halbwüchsigen Burschen sich zusammensetzte, eine drohende Haltung ein. Die Schutzleute ließen sich jedoch nicht irre machen und die Unruhestifter zogen sich zurück. Bei der Fortsetzung ihres Patrouillenganges sahen auf Richard Strauß, der die gestrige zweite Aufführung hätte dirigieren sollen, ist abgereist. Wie in Künstlerkreisen verlautet, ist er aber die nicht besonders warme Aufnahme durch das Publikum und die lässige Kritik verstimmt.

Tagespielplan deutscher Theater.

- Mittwoch, 12. April.
- Baden-Baden: „Smilla Walcott“.
- Berlin: „Al. Opernhaus: Die Zauberflöte.“ — „Kgl. Schauspielhaus: „Die von Verdingungen.“ — Neues Kgl. Opernhaus: „Der Farnstänkenhändler.“
- Düsseldorf: „Theater: „Robaderna.“ — Schauspielhaus: „Nora.“
- Frankfurt a. M.: „Opernhaus: Keine Furchen.“ — Schauspielhaus: „Ein Idealist.“
- Karlsruhe: „Kgl. Theater: „Samson und Dalila.“
- Mannheim: „Opernhaus: „Der Barbier von Sevilla.“ — Schauspielhaus: „Rosa.“
- Wiesbaden: „Theater: „Hilflos.“ — Neues Theater: „Glaube und Heilmittel.“
- Worms: „Theater: „Die rote Robe.“
- Mannheim: „Kgl. Theater: „Glaube und Criminal.“
- Wiesbaden: „Kgl. Theater: „Die Furchen.“ — 12. April geschlossen.
- Strasbourg: „Kgl. Theater: „L'Etrenne und Nolde.“
- Wiesbaden: „Kgl. Theater: „Die Weisungen von Rürnberg.“

die Beamten zwar, daß ihnen einige verdächtige Individuen folgten, doch trennten sie sich, als ihr Dienst beendet war. Der eine von ihnen wurde bald darauf von mehreren Rombies überfallen und mit Knütteln und Schlagringen so übel zugerichtet, daß er bestunnslos liegen blieb und ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Einer der Angreifer, ein Gelegenheitsarbeiter, hatte durch einen Schuß, den der Beamte in der Notwehr abgab, eine Beinverletzung davongetragen.

— Der Tod eines Stilkäufers. Mailand, 10. April. Der Stilkäufer Asteu aus Deutschland, der mit zwei Kollegen vom Orignaberg zurückkam, stürzte in einen Abgrund. Die Leiche wurde schrecklich verstümmelt geborgen. — Feuer im Kinematographentheater. v. Paris, 11. April. In der Orsthaft Salens bei Simons brach während einer Kinematographenvorstellung in einem Restaurant Feuer aus. Bei der Herdard verunglückte fünf Personen wurden verletzt. Der Eigentümer des Kinematographentheaters mußte sich vor der erregten Volksmenge aus dem Orte flüchten.

— Sturz eines Kindes aus dem Fenster. Worms, 11. April. Das 3 1/2 Jahre alte Kind des Fabrikarbeiters Scherer stürzte gestern aus einem Fenster des 2. Stockwerkes in den gepflasterten Hof des Nachbarhauses, wo es schwer verletzt und bestunnslos liegen blieb. Das Kind hat einen Schädelbruch und einen Hinterkopf ins Gehirn und außerdem einen Armbruch erlitten. — Jäger Tod. Hemsfeld, 11. April. Bei einer Gedächtnisfeier zeigte ein Württembergischer Jäger, einer der besten Jäger, einige Einbildungen am Red. Pflücht stürzte er bei einem Riesenauflauf ab und brach die Wirbelsäule. Er war sofort tot.

Die Fahrt des Luftschiffes „Deutschland“ nach Düsseldorf.

Die Verschiebung der Weiterfahrt.
 Zu der Rückkehr des Luftschiffes Deutschland erklärte Direktor Golsmann, kurz vor ihrer Abfahrt seien die Luftschiffer von Aachen aus dringend gewarnt worden, die Fahrt an den Rhein zu unternehmen, da die Windverhältnisse die denkbar ungünstigsten seien (12—14 Sekundenmeter). Die Luftschiffer traten dennoch zunächst die Fahrt an, bemerkten aber bald, daß sich am Gebirge ein Gewitter ansammelte und daß die Windverhältnisse schlechter wurden. Man schwankte zunächst zwischen einer Rückkehr nach Baden-Baden und der Landung auf dem Frankfurter Landungsplatz. Man entschied sich dabei für letzteres. Das Luftschiff ist vollständig intakt, ist verankert und wird die Nacht in Frankfurt verbringen.

Die Weiterfahrt ist für morgen früh geplant, wenn die Wetterverhältnisse es erlauben. In diesem Fall soll der Aufstieg möglichst zeitig erfolgen.

Frankfurt a. M., 10. April. Von hier wird in Bestätigung vorstehender Meldungen gebracht: Um 250 Uhr war das Luftschiff zum Aufstieg fertig, und der Führer Dr. Eckner gab das Signal zum Aufstieg. In diesem Moment wurde ihm von einem Depeschenboten ein Telegramm von der Wetterwarte in Aachen überreicht, wonach am Rhein Gewitter zu erwarten seien. Trotzdem beschloß der Führer, die Fahrt anzutreten, aber bei einigermaßen unsicherem Wetter sofort umzukehren. Das Luftschiff war bis in die Höhe von Mainz gekommen, als man wahrnahm, daß man den Gewitterwolken nicht mehr ausweichen konnte. Der Führer beschloß daher umzukehren, und an dem südlichen Abhang des Taunus entlang ging die Fahrt über Homberg vor der Höhe, Offenbach nach Frankfurt zurück, wo das Luftschiff um 4 Uhr wieder auf seiner alten Landestelle niederging. Die Fahrt nach Düsseldorf wird nunmehr am Dienstag früh um 6 Uhr angetreten werden. 24 Passagiere, darunter der Frankfurter Oberbürgermeister Dr. Adickes, werden an der Fahrt teilnehmen.

Düsseldorf, 10. April. Wie die Geschäftsstelle der Deutschen Luftschiffahrtsgesellschaft mitteilt, haben die Leiter der heutigen Fahrt angesichts der ungünstigen Meldungen der Aachener Wetterwarte und auch auf Grund der bei der Fahrt in das Rheintal gewonnenen eigenen Erfahrungen es für richtiger gehalten, wieder nach Frankfurt zurückzukehren. Das Luftschiff ist auf dem Frankfurter Flugplatz am Reichsruher Wald verankert. Ob die Fahrt nach Düsseldorf morgen angetreten wird, hängt von der Wetterlage ab. Wiegen günstige Nachrichten der Aachener Wetterwarte vor, dann wird das Luftschiff in den Morgenstunden die Fahrt nach Düsseldorf antreten. Lauten jedoch die Wetternachrichten ungünstig, dann fährt das Luftschiff nach Baden-Baden zur Ballonhalle zurück, wo bei den jetzigen meist vorhersehenden Winden eine glattere Landung ermöglicht ist. Hingzu kommt, daß die Düsseldorfier Halle (die Halle ist jetzt nur noch nach einer Seite offen) die Ein- und Ausfahrt, je nach der Windlage erschwert. Nimmt das Luftschiff seinen Kurs nach Baden-Baden, dann wird es voraussichtlich mehrere Tage dort bleiben, und die Fahrt nach Düsseldorf erst antreten, wenn auch das Wetter eine sichere Gewähr für die günstige Fahrt bietet. Es soll dann eine Zwischenlandung bei Frankfurt nicht vorgenommen werden. — Die Düsseldorfier waren sehr enttäuscht, als die Nachricht von der Rückkehr nach Frankfurt bestätigt wurde. Anfänglich hatte man infolge der widersprechenden Nachrichten doch noch mit der Ankunft der Deutschland, wenn auch in den Abendstunden, gerechnet. Für die weiteren Fahrten ab Düsseldorf sind schon eine Reihe Plätze belegt.

rr. Baden-Baden, 10. April. Wie aus den verschiebenden telegraphischen Meldungen hervorgeht, hat es bei der heutigen Abfahrt des Luftschiffes „Ersag Deutschland“ nach Düsseldorf mancherlei Schwierigkeiten gegeben, welche ausschließlich auf die ungünstige Wetterlage zurückzuführen sind. „Ersag Deutschland“ war schon aus der Halle heraus und hatte den Aufstieg begonnen, plötzlich ging sie aber wieder nieder und wurde in die Halle verbracht. Wegen zu starken Windes unterließ man die Fahrt und wartete bessere Zeit ab. Endlich um 11 Uhr wurde ein zweiter Versuch gemacht, der besser ausfiel, denn um 11 Uhr konnte der Lufttreuzer mit 11 Passagieren und 3 Fahrgästen die Fahrt nach Düsseldorf antreten. Das Publikum wurde wohl etwas ungeduldig, aber das konnte bei den ganzen Dispositionen nicht in Betracht kommen, bei denen die Hauptbesize „Vorsicht!“ lautete. Und diese Besize ist gewiß eine merkwürdige, denn sie schafft ein Gefühl der Sicherheit und ist dazu angehan, Unglücksfälle zu verhüten. Man kann es also nur mit Freuden begrüßen, daß sich die Führer des Luftschiffes einzig und allein von dem Gedanken leiten lassen, dasselbe sicher von einem Ort zum andern zu bringen und den mancherlei Gefahren aus dem Wege zu gehen.

Eine Luftschiff-Speisekarte. Aus Baden-Baden wird uns geschrieben: Um für das leidliche Wohl der Luftreisenden zu sorgen, befindet sich an Bord des Zeppelin-Luftschiffes Deutschland eine kleine Restauration. Für die Fahrt von Friedrichshafen nach Düsseldorf war die folgende Karte aufgegeben: Speisen, die Portion: Beher Beluga 2

löffel 4 M., französisches Masthuhn 3 M., Straßburger Gänseleber-Pastete 3 M., Salate 1 M., Erdbeeren nach Weiss 3 M., Weine 1908er Ravensburger Berg 4.50 M., 1908er Steinger Originalabfüllung, 8 M., Moseltreppchen 4 M., 1908er Ducer Beaucaillon 6 M., Burgess grün 8 M., G. H. Ruman, Reims, gout amerikain, 17 M., Courboisr Cognac ***, das Glas 1 M. Wer für die Fahrt 200 M. und darüber anlegt, darf auch solche Preise ausgeben, die für diese Verhältnisse durchaus nicht als zu hoch bezeichnet werden können.

Die Abreise nach Düsseldorf.
 w. Frankfurt a. M., 11. April. Die „Deutschland“ ist 8.35 mit 15 Passagieren zur direkten Fahrt nach Düsseldorf aufgestiegen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

B. C. Karlsruhe, 10. April. Die Sieberrbeiter der Firma Junker u. Rahl dahier sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie haben an die Direktion der Fabrik Forderungen bezüglich einer Lohnerhöhung und Arbeitszeitverkürzung gerichtet. Die Fabrikleitung hat die gestellten Forderungen nicht akzeptiert und es abgelehnt, sowohl mit den Führern der in Betracht kommenden Organisationen „Deutscher Metallarbeiterverband“, „Gewerksverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter“ und „Christlicher Metallarbeiterverband“, als auch mit einer von den Arbeitern gewählten Kommission in Verhandlungen zu treten. Wenn eine Verständigung nicht erzielt werden sollte, ist anzunehmen, daß die Sieberrarbeiter in den Ausstand treten.

w. Paris, 11. April. Wie aus St. Nazaires gemeldet wird, nimmt der Ausstand der Dockarbeiter einen benachteiligenden Charakter an. Die Streikenden verübten auf dem Bahnhof beträchtliche Ruhestörungen. Nachmittags kam es zwischen den Streikenden und der zur Verstärkung der Polizei und Gendarmerie eingetrossenen Schwadron berittener Jäger zu einem Zusammenstoß. Ein Wachtmeister stürzte hierbei vom Pferde und erlitt einen Beinbruch. Sämtliche zu den Hafenquais führenden Straßen werden militärisch besetzt.

R. K. Paris, 10. April. (Von unfr. Korresp.) Dem „Matin“ wird unterm 6. April aus London gemeldet, daß die Dokumenten-affaire vom Quai d'Orsay die öffentliche Meinung Englands sehr beschäftigt, und dies umso mehr, als bekannt ist, daß das Marquisat von London kam, welches die hohen Beamten vom Quai d'Orsay zur Verfügung mahnte. Der Wink kam vom französischen Botschafter in London M. Paul Cambon, und es sei anzunehmen, daß die ihm direkt oder indirekt angegangenen diesbezüglichen Mitteilungen strecker Quelle entkamen.

Die Heimkehr des Kronprinzen von der Weltreise.
 w. Wien, 10. April. Die Postafel in Schoenbrunn war kurz vor 8 Uhr beendet. Im Verlaufe der Tafel trank der Kaiser seinen Ertrachten Gästen zu. Nach der Tafel hielten der Kaiser und das Kronprinzenpaar Cercle, worauf sich der Kaiser von den Gästen verabschiedete und sie bis zu ihrem Wagen begleitete. Um 9 Uhr reiste das Kronprinzenpaar vom Nordbahnhof nach Potsdam ab. Ehe der Zug die Halle verließ, erschienen die Kronprinzessin und der Kronprinz nach an einem herabgelassenen Waggonfenster und wechselten noch einige Worte mit dem Erbprinzen Franz Ferdinand, worauf der Zug punkt 9 Uhr die Halle verließ. Das Kronprinzenpaar war auf der Fahrt zum Bahnhof der Gegenstand lebhafter Rundgebungen seitens des zahlreich angeammelten Publikums.

Der Dokumenten diebstahl im französischen Ministerium des Auswärtigen.

w. Paris, 11. April. In einem anscheinend von unrichtiger Seite stammenden Artikel des „Echo de Paris“ wird erklärt, daß die Angabe, Rouet habe Waimon nur 4 Schriftstücke geliefert, unwohr sei. Es stehe bereits fest, daß Rouet seinen Komplizen über 100 Schriftstücke übermitteln habe, von denen einige Dokumente, die sich auf die allgemeine Politik Frankreichs beziehen, eine außerordentliche Wichtigkeit hätten. Ueberdies sei zu befürchten, daß sich unter den benutzten Dokumenten die Abschriften von geheimen Telegrammen befinden und daß auf diese Weise das Geheimnis des Ministeriums des Auswärtigen verraten worden sei.

Eine eigenartige meteorologische Erscheinung.

w. Messina, 10. April. Heute abend gegen 7 Uhr strahlte der Himmel plötzlich in einem intensiven Lichte. Nach etwa 3 Minuten hörte man vier sehr heftige Explosionen, die sich wie Schüsse aus schweren Geschützen anhörten. Man befürchtete zuerst, daß ein Pulvermagazin oder ein Kistenfort in die Luft geflogen sei, doch trafen bald telegraphische Nachrichten ein, daß die Erscheinung auch in Catania, Treale, Palermo Regio di Calabria wahrgenommen worden sei. Die Bevölkerung, die zuerst sehr beunruhigt war, hat sich wieder beruhigt. Das Phänomen ist nicht tellurischen Ursprungs. Man glaubt, daß es sich um eine Feuerkugel oder eine andere meteorologische Erscheinung handelt.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Spezialkorrespondenten.)

Der Aufruhr der Winger.
 Berlin, 11. April. Aus Paris wird gemeldet: Die in erwarnten stand, haben die vorgelegten Vorgänge in Tragnes ihren Widerspiegel in das Champagnergebiet und das Marnegebiet geworfen. In der Nacht auf Montag fand eine von 1000 Winger befehlete Versammlung in dem Orte Amery bei Evreux statt. In der den „Verrätern“, d. h. den einem Ausglick im Departement habe sich feindselig gegenüberstellenden Weinbauern blutige Redegeschworen wurde. Bei Morgengrauen ging man von den Drohungen zur Tat über. 500 Winger verübten in dem Hause eines Weinhändlers durch Steinwürfe gegen die Fenster und Stöße mit Balken gegen die verarmelten Türen erge Verwüstungen. Die Kellerfülle wurde geprengt und große Warenvorräte verchristet. In das Haus einer anderen Warenfirma wurde mit Kreide die Drohung geschrieben: „Man wird euch in die Luft sprengen! Der Präfect des Marne-Departements berichtete über diese und jene Vorgänge an die Regierung und erhielt die Ermächtigung zu weiter gehenden Maßnahmen.

Landwirtschaft.

§ Friedrichsfeld, 10. April. In unserer Gegend ist unter den Schweinen die Rotlaufkrankheit ausgebrochen.

Gehanntmachung.

Die Abfahrtszeit des nach dem Sommerfahrplan 1911 mittags 7,30 Uhr von Heidelberg nach Mannheim und in umgekehrter Richtung verkehrenden Bogen wird von Montag, den 10. April d. J. ab bis auf weiteres auf 7,25 Uhr festgelegt. 1053

Mannheim, 8. April 1911.
Stadt, Straßenbahnamt:
2 8 m 11.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 12. April 1911
nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Standesamt Q. 4, 5
hier, gegen Verpachtung im Voll-
streckungsweg öffentlich ver-
steigern: 59205

300 Sack Cement u. Gips,
1000 Leinwandstücke, 200 St.
aller Art u. A. m.

Mannheim, 11. April 1911.
Rohrer, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 12. April 1911
werde ich im Vollstreckungs-
wege gegen bare Zahlung
öffentlich versteigern: 59221

a) Vorm. 11 Uhr in der Halle
Egan & Cie. (Kaiser Rhein-
qual, Stock II hier)
4000 Sack Cement

b) Nachm. 2 Uhr in Q. 4, 5
hier
1 Fahrrad, 1 Regulator,
7 Buben Hanf u. Möbel
jedes Art.

Mannheim, 11. April 1911.
Rohrer, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 12. April 1911,
nachmittags 2 Uhr
werde ich in Ludwigsburg mit
Zusammenkunft am Rathaus
gegen bare Zahlung im Voll-
streckungsweg öffentlich ver-
steigern: 59225

1 Pferd, 2 Kollwagen, 1
Handwagen, 1 Häckelmachine
8 Fahrräder, 3 Schulmaschi-
nemaschinen, 1 Photographie-
Apparat, 1 Schreibmaschine
und verschiedene Möbel.

Mannheim, 10. April 1911.
Drehme, Gerichtsvollzieher.

Q 3, 4 Q 3, 4

Versteigerungslokal.

Heute Dienstag und
darauffolgende Tage ver-
kaufe in meinem Lokal
Q 3, 4 den Restbestand der
Gold-, Silber-, Bestecke
und Bijouterie-Waren
mit 40-50% unterem
Wert. 59199

M. Arnold, Auktionator,
Q 3, 4.

Thüringer Würstwarengesellschaft

Rheinlandstraße 66
empfehlen fortwährend
Thüringer und Braun-
schweiger Würstwaren
in prima Qualität. 48678

Teinkäser u. frische Butter
stets auf Lager.

Winkler
Rheinlandstraße 66.



Für die Karwoche
empfehle: 59232

Ia. holl. Schellfische

und Kabeljau
feinste lebende frische Ware.
Vorausbestellung erwünscht.

Jacob Harter
N 4, 22 Hotel. Tel. 697

Für Charfreitag

empfehle:
Frische holl. Schellfische

- „ Cablian
- „ Rotzungen
- „ Heilbutt (59253)
- „ Fluss-Rechte
- „ Zander
- „ Nord-Salm
- „ Backfische
- „ Gew. Stockfische

Carl Fr. Bauer
U 1, 13, a. b. Reichardtstr.
Telephon 1377.



Zu dem bevorstehenden Osterfeste ist es mir gelungen, eine
Krawatten-Neuheit

feinsten Genres herauszubringen.
Die Motive und Farbstellungen dieser Krawatten sind den alten byzantinischen Gewändern Kaiser Karl des Grossen entnommen, welche im Reliquien-Schrein im Aachener Münster aufbewahrt sind.
Das Schönste in Farbenpracht was je gebracht wurde.
Diese Krawatten sind in jeder Form bei mir auf Lager und bitte ich um gefl. Beachtung meiner neuesten Schaufenster-Dekoration.

A. FRADL aus Tyrol O 4, 6, Planken

Spezialgeschäft feiner Handschuhe, Krawatten und Herrenwäsche. — Anfertigung von Oberhemden nach Mass.

Zu Ostern empfehlen als Neuheit:
hochspringende Indianer-Bälle
sowie
Celluloid-Glockenbälle
für kleinere Kinder. 14053
Hill & Müller, Gummiwarenhaus
N 3, 11 Telephone 576 Kunststrasse

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die Mitteilung,
dass Herr Privatmann
Friedrich Traumann
heute früh nach langer schwerer Krankheit im 49.
Lebensjahre sanft entschlafen ist.
Die Hinterbliebenen.
Mannheim, (N 7, 2b), 10. April 1911.
Die Feuerbestattung findet nach Bestimmungen des
Verstorbenen in aller Stille statt.

Die Beerdigung der
Frau Therese Schneck
findet nicht 3 1/2 Uhr
sondern heute 4 1/2 Uhr statt.

TODES-ANZEIGE
Schmerz erfüllt stellen wir Verwandten,
Freunden und Bekannten mit, dass unser Liebes
gutes Kind
Werner
heute abend im Alter von 6 Jahren und 24 Tagen
durch einen sanften Tod von so-nem schweren
Leiden erlöst wurde
Mannheim, Waldparkstrasse 28, 10. April.
In tiefer Trauer:
Wilhelm und Berta Holdermann.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, 13. April
nachm. 2 1/2 Uhr von der Friedhofskirche aus statt.
Von Kondolenzbesuchen bitten wir abzusehen.

Trauerbriefe des schnellsten Ausdrucks
Gefühlswürdig
Dr. S. Saas Buchdruckerei & m. b. S.

Mannheim
Rudolf Mosse
**Beteiligung
gesucht.**
Junger verheirateter Holz-
händler sucht sich mit einem
sicherstehenden Kapital
von 20.000 an gutge-
henden ein gross B. schäfte der
Holz- oder Bau-
materialienbranche tätig
zu beteiligen. Offert. unt.
L. 445 P. M. an Rudolf
Mosse, Mannheim. 11019
Leithaber gesucht
mit 10-15000 Mk. die zur
Erweiterung des Betriebes be-
nötig sind, kann sich ein Herr
an einem notleidenden Unter-
nehmen beteiligen. 11017
Rohrerstr. 12, 438 P. M. an
Rudolf Mosse, Mannheim

Gratis! eine Tafel **hohefeine Chocolate**
erhält jeder Kunde von heute bis Ostern
beim Einkauf von Waren (Kaffee, Tee, Kakao)
im Betrage von M. 1.50 an. 15093
Süddeutsche Kaffee-Brennerei, Q 1, 12.
Jeden Tag frischgebrannten Kaffee!

Schönheit, mein Ideal!
Schönheit gewinnt nicht nur Männerherzen, sondern bildet
direkt eine Existenzfrage! Nach vielen langjährigen Ver-
suchen hat die Chemie heute endlich in dem Präparat:
Schönheits-Emulsion
„Dorette“
ein Mittel kombiniert, durch dessen
Einwirkung und leichte Massage
der Gesichtshaut, schon nach dem
ersten Tage, eine auffallende Tal-
verschönerung eintritt. Falten,
Mittesser, Furchen, grossporige Haut,
Nesselsüchte, dunkle Blage unter den
Augen, gelbe Flecke usw. werden
beseitigt. „Dorette“ wird von der
Damenwelt als ein 14098
**Wunderpräparat der
modernen Kosmetik**
besonders Herren gebrauchten das Präparat nach dem Hersteller
Dose M. 2.— franko Nachnahme — Prospekt gratis. —
C. Kaiser, Versandstelle, Mannheim, Q 3, 4.

Verlobungs-Anzeigen
beliebt schnell und billig
Dr. S. Saas Buchdruckerei & m. b. S.

Stellen finden
Für die Bearbeitung Nordbadens suchen
wir einige tüchtige 7527
Aussenbeamte
zu engagieren. Wir erbitten schriftliche Offerten.
**Oberrheinische Versicherungs-Gesell-
schaft in Mannheim.**

Fisch-Branche
für ein demnächst in Würzburg neu zu
eröffnendes Spezial-Fischgeschäft wird ein
junger Mann als **Verkäufer** gesucht.
Nur schriftliche Offerten an
Peter Deuss, Mannheim
P 1, 7. 48720

Zimmerpolier
benannt im Eisenbeton-
bau ist gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschr.
unter Chiffre 59291 an die
Expedition d. Blattes.
Man möglichst sofortigen
Eintritt wünscht. 11015
jüngerer Zeichner
gesucht ober ein junger Mann,
der sich als Zeichner aus-
bilden will. christliche Offerten sind
einsprechend an
Brown, Boveri & Cie., N. G.
Mannheim-Räfertthal.

Ordentl. Hausbursche
(Kadefahrer) mit gut. lang-
jährig. Zeugnissen ist. gel.
Wertheimer-Broschus
P 7, 17. 59273

**Tüchtige
Mühlenschreiner**
mit eigenem Werkzeug zum
sofortigen Eintritt gesucht.
Simon Bühler & Baumann,
Frankfurt a. M.

Jüngerer Hausbursche
sofort eintr. 59226
Wagner Schott, Q 7, 14 b.

Lehrlingsgesuche
Lehrling
aus tüchtiger Familie für
unser Holzwerkstätte per
Ostern gesucht. 59227
Reiß & Mendle.

Entlaufen
Tobbermann auf dem Ho-
fen, Hied. 13. 11. 1911
Abgegeben Th. S., Lud-
wigshafen, Ludwigstr. 57
Vor Ankauf wird gewarnt.
59228

Die letzten Frühjahrs-Neuheiten sind bereits eingetroffen, bitte kommen Sie zur Besichtigung derselben oder Fordern Sie Musterbuch



Einheitspreis 12.50 für Damen und Herren M. Luxusausführung . . . M. 16.50



SALAMANDER

Schuhges. m. b. H., Berlin

50 eigene Geschäfte Ueber 400 Alleinverkaufsstellen im In- und Auslande

Niederlassung: Mannheim P 5, 15-16 (Heidelbergerstrasse.) Fernsprecher 3461.

Zur Frühjahrs-Saison empfehle meine 14855 NEUHEITEN in Strumpfwaren, Tüchtagen und Handschuhen für Damen, Herren und Kinder

Emma Mager

Bogen 26 Kaufhaus Bogen 26

Ausverkauf

gegen Barzahlung, wegen Umzug: 15000 Reste von Spitzen, Einsätzen etc. Anzusehen 10-12 Uhr vormittags, 3-6 Uhr nachmittags. Grosse Merzelstr. 7 part.

Personal-Gesuch.

Erste Verkäuferinnen für die Abteilungen Damenkonfektion u. Herrenartikel. Jüngere Verkäuferin für Schreibwaren. Wäbänderin für Damenkonfektion per sofort gesucht. 15081

Warenhaus Kander & Co. m. b. H.

Wirtschaften.

Wirtschaft an launionsfähige Wirtschaftler in gut. Lage in Kopf Hof, zu verm. RSt. H 7, 13, 2. Et. ob. Brunnerstr. Bau, N 7, 8. 48715

Bureaux.

Bureaus Nähe Börse F 5, 1 in bellebiger Zimmerzahl evtl. in den oberen Stockwerken mit Wohnung per 1. Juli zu vermieten. Näheres Arch. 110. Keller. Tel. 349. 22706

Zu verkaufen.

Seltene Gelegenheit! Ein- und zwölftüriger Gashofen, Theke mit Gashofen, selbst für Metzger, Bier- und Milchgeschäft, Laden-Kassal mit Spiegel, ein- und zwölftüriger Schreibrühl, Fahrrad mit Freilauf, Benzol- und Elektromotor, Zellerwasser-Maschine, fahrbare Gartenpumpe, Gabelband, ein- und zwölftür. Kleider-Schrank, Divan Betten, Tische, Stühle, Nähmaschine, Strickmaschine, Schustermaschine u. s. m. billig zu verkaufen. Meisel, H 3, 7. 10277

Motorrad-Puch

gut erhalten billig zu verk. H 4, 3. 48714

Einberweiltes, gelegnetes **Speisezimmer** saunend billig zu verkaufen. Schwelingerstr. 34, pt. 50207

Stellen finden

Mädchen jeder Art werden sehr gesucht. Gewerbl. Stellenvermittlung, Joh. u. Agathe Geyer, T 1, 16. Tel. 3247. [59210]

Lehrling

gegen Bezahlung, Offert. ab 48860 an die Exped. ds. Bl.

Lehrlingsgesuche.

Lehrling mit guter Schulbildung gesucht. 59212 Webrüder Reich, L 2, 5.

Goldverkehr.

II. Hypothek von RM. 10.000 auf prima Objekt von Kapitalist auszu-leihen. Offert. u. Nr. 48686 an die Exped. ds. Bl.

Mittag- u. Abendtisch

Gut, bürgerl. Mittag- und Abendtisch, auch nach engl. Zeit im Prinsenzhof. 48409 Lange Str. 12.

Fremdes Blut.

Roman von Robert Heymann. (Nachdruck verboten.)

28) Fortsetzung.

„Du kleine Adrin! Nun bist Du doch gerade noch wie vor lieben Jahren . . . da hast Du mich ebenso gefragt, als es in's Wanders ging. Weißt Du noch?“

Sie nickte lächelnd. Ja, sie blieb Zeit ihres Lebens ein großes Kind. Vielleicht, weil sie nicht mit den Jahren alterte, weil ihre Seele und ihr Herz jung blieben. Er fuhr fort:

„Was sollte denn nun werden, wenn ich Hauptmann bin. Kampagnenführer, und ewig einjam zwischen meinen glücklichen Kameraden herumlanzen müßte? Jahr um Jahr vergeht. Schließlich wären wir soweit, daß uns das Leben und die Liebe nichts mehr würden bieten können. Wir haben aber ein Anrecht auf das Glück, genau so wie die, denen das Schicksal die Wege ebnet!“

Sie nickte. „Da sagt man, Ihr seid der bevorzugte Stand. Und wenn es sich um Lebenswerte dreht, dann schieben sich ungezählte Hindernisse in den Weg.“

Er suchte sie mit warmen Worten zu beschwichtigen. Sie fühlten beide, daß die Zeitrenge, die sie nicht überschreiten durften, nahe gerückt war. Irngard erzählte von Berners neuem Beruf. Dietrich konnte Hilbrandis energischen Sohn von früher her. „Es ist seltsam,“ sagte sie nachdenklich. „Gerade, als ob es den Naturen, die sich mit freier, trotziger Brust den Hindernissen des Lebens entgegenstellen, das Glück am wenigsten hold wäre. Er lächelt mit Enttäuschungen, die weder er noch ich erwarteten, aber ich glaube, das liegt weniger in seinem Beruf, als in ihm begründet, denn er ist eine großartige Natur und die Verhältnisse der heutigen Zeit sind nun einmal überall begrenzt und klein.“

„Das ist es ja eben!“ fuhr Dietrich auf. „Vor hundert und einigen Jahren hatte man noch Spielraum. Ein heller Kopf, ein guter Arm rangen sich durch, wo immer es war. Und doch kommt für jeden seine Zeit. Auch für uns Irngard. Glaube mir: Die, denen das Glück als reife Frucht in den Schoß fällt, die kennen es nicht. Denn nicht von außen kommt es uns Menschen, sondern von innen, und wie jeder innere Wert erlähmt sein will, so ist es mit dem Glück. So geht es Wernert, so geht es uns.“

Sie nickte. Vertrauens- und liebevoll wie je blickte sie zu ihm auf. „Mir fällt ein Spruch des Dichters ein,“ meinte sie leise:

Der hat wie das Glück gelostet,
Der die Frucht des Himmels nicht
Staubend an des Hüllensflusses
Schwermüdem Ronde bricht.“

Sie schritten eine Weile schweigend weiter durch den Nebel. Aber nur ihre Stimmen schwiegen. Sie hatten gelernt, von Seele zu Seele zu sprechen. Aneinandergelehnt gingen sie den Fluß hinab. Vielleicht wußten sie beide nicht, wie reich sie waren. Sieben Jahre war ihre Liebe rein, leuchtend und wunderbar geblieben, sieben Jahre hatte sie nichts von dem Glanze des ersten Tages eingebüßt. Vielleicht war dieser Reichtum größer, schöner und glänzender als der, dem sie entgegenstrebten. Ist nicht das Glück die Sehnsucht und erlichtet sie nicht mit der Erfüllung?

Er erzählte ihr, warum er so sehr auf den Generalstab zugearbeitet: Tag und Nacht und die halbe Jugend gepuffert, daß er fast wie ein Conderling unter den Kameraden aufsteil. Daß es überhaupt eine besondere Ehre sei, dem preussischen Generalstab anzugehören.

„Du mußt wissen, daß der Generalstab aus Stabsoffizieren und Hauptleuten besteht und daß nur in sehr seltenen Fällen Oberleutnant dorthin verlegt werden. Ich darf also ein bißchen stolz auf meinen Erfolg sein. Daß man nur Offiziere nimmt, welche etwas Besonderes zu leisten imstande sind, kannst Du Dir denken. Und was die praktische Seite anbelangt: meine Beförderung zum Hauptmann wird eine Frage allerhöchster Zeit sein. Daß ich nicht locker lasse und mit eiserner Energie weiter arbeite, ist klar. Ich habe nur die halbe Hauptmannszeit durchzumachen, die mir sonst als Truppenoffizier beizulegen wäre und komme auf diese Weise noch in jungen Jahren zu höheren Stellungen. Eigentlich hätte ich den dreißigjährigen Kurjus in der Kriegsakademie mitmachen müssen; aber meine letzte Arbeit, die eine fotografische Bearbeitung von Reich, wo ich längere Zeit geblieben, darstellt und in der ich die Möglichkeit einer feindlichen Verlagerung unter neuen Gesichtspunkten erwoog, hat eine glänzende Aufnahme gefunden. Du kannst also ein klein wenig eingebildet auf Deinen alten Bräutigam sein.“ Schloß er mit einem halb humoristischen, halb wehmütigen Lächeln.

Sie vereinbarten, daß sie sich noch oft treffen wollten, ehe er nach Berlin abreiste. Irngard verabschiedete sich etwas früher als sonst, denn sie mußte noch Eriska treffen.

„Ist das Deine kleine Richte, von der Du mir so oft erzählst?“

„Ja,“ entgegnete sie und verzog ein wenig pfiffig die Lippen. „Ich muß Gardebancie spielen.“

„Ach so!“ lachte Dietrich verständnisvoll. „Da wünsche ich Dir alles Glück auf den Weg!“

Seit vielen, vielen Wochen mimte Irngard diese Rolle, die ihr eigentlich wenig stand.

Gegen Hans Friedrich Hilbrandt war ein Komplott geschmiebelt worden, dessen geistiger Urheber Hannes Bardenschlager war.

Als er damals zu Ausgang des Herbstes Eriska zum ersten Male begegnet war, hatte er die Erlaubnis, sie zu küssen, und

genügt. Schon am nächsten Tag war er wieder gekommen und hatte eine Farbenskizze begonnen, die er nur halb vollenden konnte, denn Hilbrandt kam unerwartet nach Hause. Eriska, die bis dahin auch nicht die leiseste Heimlichkeit gegen ihren Vater gehegt, hatte die Sitzung rasch abgebrochen: „Ich bitte Sie, Herr Bardenschlager, das Bild ein andermal zu vollenden. Mein Vater ist Ihnen ja sehr gewogen, das wissen Sie, aber er würde doch nicht dulden, daß ich Ihnen Modell zu einem neuen Bilde stehe.“

„Dann darf ich aber doch morgen oder übermorgen wieder kommen, nicht wahr?“

„Das wird sich nicht machen lassen, Herr Bardenschlager.“

„Warum nicht? Denken Sie, Fräulein Hilbrandt, daß ich mit dieser halbvollendeten Skizze etwas beginnen kann?“

„Aber ich habe doch nicht die Verpflichtung übernommen, Ihnen unbedingt Modell zu stehen“, entgegnete sie, verjügte aber vergebens, das schelmische Lächeln hinter einer ernsthaften Miene zu verbergen.

Er nahm diese Bemerkung als ernst, dachte keinen Wollknoten zusammen und erwiderte:

„Nun gut! Daß Sie es meiner Person zu Liebe tun würden, habe ich mir nicht eingebildet. So eitel bin ich ja nicht, Fräulein Hilbrandt. Daß Sie aber aus Achtung für die Kunst dieses kleinen Opfers brachten, habe ich wirklich erwartet. Ich habe das feste Gefühl, daß ich ein Recht habe, im Namen der Kunst zu sprechen und zu fordern. Wenn es war ist, daß im Leben jedes Künstlers einmal die große Inspiration kommt, unangemeldet, ohne jeden Uebergang, jener Moment, der entscheidend ist, ob der große Wurf glückt oder nicht, dann ist dies bei mir der Fall. Daß Sie mir die Inspiration gegeben haben oder ihr wenigstens den hohen idealen Ausschlag verliehen, dafür danke ich Ihnen. Daß ich aber dieses unvergleichliche Antlitz schamlos überleeren muß, das werden Sie mir selbst ab. Das ist eine Gewissenstrage.“ (Fortsetzung folgt.)

Osram-Lampe

anerkannt beste Metallfadenlampe

Reichhaltiges Lager in allen gangbaren Typen für Engros- und Detail-Verkauf. 7275

Stotz & Cie., Elektr.-Ges. m. b. H.

4. 8/9. — Telephon 662, 680 u. 2032.

Hauptvertretung der Osram-Lampe.

Frachtbriefe über ihn, nach vorwärts in der Fr. 5. Soas Buchdruckeret.

Opole Theater

Einlass 7 1/2 Uhr
Anfang 8 Uhr
Gastspiel
Job's Kunst. Bühnen
Heute Dienstag
zum vorletzten Male:
Ich oder Du
Schauspiel in 4 Akten.
Von Donnerstag, 13.
bis inkl. Samstag, 15.
April bleibt das Theater
der Karwoche
wegen geschlossen.
Das Cabaret bleibt
von heute Montag b.
inkl. Samstag, 6. Kar-
woche wegen geschl.
Ostersonntag Premiere
Das gefährliche Alter.

Verloren

goldene Damenuhr
Monogram P. E. Abzu eben
in der Expedition des Blattes.

Rehpincher,
schwarz und braun, abhanden
gekommen. 30 A. Belohnung
dem Wiederbringer oder
dem, der mir den Verbleib
des Hundes so nachweist,
daß ich ihn wiedererlangen
kann. Leib, Wagnerstr. 64,
4. St., Ludwigshafen, 6708

Unterricht.

Kochkurse
Kochkurse, bei Frau
auf, in der Exped.
Nr. 4679 an die Exped.

Vermischtes.

Junge Frau mit arm.
Schritt sucht Heimarbeiter.
Offerten mit Nr. 4662 an
die Exped. des Bl.

Schneiderkurs.

Junge Mädchen können
aus. Fachverhänd. Anleitung
ihre Garderobe selbst anfert.
und das Kleidermachen er-
lernen. Beginn des Kurses
1. Mai, Preis 1.20.— An-
meldung tagl. von 2-4 Uhr.
46710 U 4, 11, 9 St.

Damen finden distr. Aufnahme
Dr. Wiser, Ludwigshafen-
Friedensheim, Heidenstr. 11,
46712

Heirat

Geirat.
Jung. Mann, 23 J. alt, evang.,
2000 M. Vermög., wünscht ein bräut-
lichmädchen d. Hand mit etwas
Vermögen kennen zu lernen, würde
für. Heirat. Nur solche mögen
ich melden, welche ein liebes Heim
haben. Briefschreiben u. nur un-
gemeint. Christen, evtl. mit Bild,
erbeten unter Nr. 46570 an die
Expedition des Bl.

Ankauf.

Alte Gebisse
Zahn bis 50 Pfg. zahlb. 47037
Erym. G. L. 13.
Nob. wenig gebt. Salza-
einrichtung zu faul. gesucht.
Nob. in der Exped. des Bl.
46507
Hedemann, gut erhalten,
an kaufen gesucht. 46680
Gottardstr. 2, 3. St. 1.

Liebenschaften

Villa, wie neu,
in Ludwigsburg, in ca. 3000 qm
gr. Gart. u. Vorgarten, mit
ca. 500 Bäumen, fast direkt
am Neckar, herrlich geräumt,
u. schönst. art. u. 7 Räume
Bad, gr. Bohndieck, Veranda,
Walden, gr. gewölbt. Keller,
elektr. Licht, Wasserleitung, 1.
günstig. Beding. bis zu verk.
Offerten unter Nr. 46944
an die Expedition des Bl.

Haus
Oberstadt, nahe
Heidelb.-Str.,
anderweitiger Unternehmung
wegen verkaufte mein neuzeitl.
gebautes Haus mit 8 und 9
Zimmer im Stock für 80000 M.,
bei 3000 M. Anzahlung. Das
Anwesen eignet sich für jed.
Geschäft. Offerten unt. Nr.
46848 an die Expedition.

Wirtschaften.

Gutgehendes
Weinrestaurant
Nähe Dannebergstr., an funk-
tionstüchtigen Wirtschaften ver-
1. Juni ab. später weisungs-
halber zu veräußern. 1200
Zustellstr. 11 part. 46608

Rasa Eier
zum „Rohessen“ Land-Trink-Siede-Koch-Back-Eier u. Butter Eier
zu billigsten Tagespreisen. — Spezialität: „Steirische Eier“
Haseenmarke so gut wie Italiener, aber viel billiger. 12170
Exportgesellschaft Matheis, Suppanz, Koritschan & Co., Graz. Filiale Mannheim
Tel. 7116. London. Tägl. Eintreffen frischer Ware. Saarbrücken. Tel. 7116. G 2, 9

Grossh. Hof- und National-Theater Mannheim.

Dienstag, den 11. April 1911.
41. Vorstellung im Abonnement B
Der fliegende Holländer.
Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
— Hundertste Aufführung —
Regie: Eugen Gedach — Dirigent: Felix Lederer.

Verloren:
Dalaud, ein norwegischer Seefahrer
Senta, seine Tochter
Wit, ein Jäger
Witz, Senta's Kame
Der Steuer-ams Dalands
Der Holländer
Witrosen des Norwegers.
Die Mannschaften des fliegenden Holländers,
Norwegische Mädchen und Frauen.
Ort der Handlung: Die norwegische Küste.

Kaffenerdh. 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr Ende geg. 1/10 Uhr
Während der Oper und nach Beginn findet kein
Einlaß mehr statt, da die Oper ohne Pause
durchgeführt wird.
Sob. Preise.

Im Grossh. Hoftheater.
Mittwoch, 12. April 1911. 9. Volksvorst. zum Einzelpreis
(40 Pfg. pro Platz).
Glaube und Heimat.
Anfang 8 Uhr.

Friedrichspl. 6 Friedrichspl. 6
Restaurant Faust
ff. heimische u. Münchner Biere
anerkannt vorzügl. Küche.

Café „Central“ Neckarstadt.
Mittelstrasse 20 — Strassenh.-H.-St.: Messplatz-Colosseum
Gut bürgerliches Familien-Café.
Inhaber: Chr. Bässler
langj. Pächter des Hotel-Res. Neckarthal.

Schloss-Hotel Heidelberg
eröffnet.
174
Prachtvolle sonnige Lage am Schloss. Grosser Garten mit
Park. Terrassen-Restaurant. Herrliche Aussicht auf Heidel-
berg mit Umgebung. Zimmer mit Bad. Hotel-Auto am Bahnhof
Badischer Schwarzwald-Luftkurort
„Burg Alt-Windeck“
410 m ü. M. — 1 Std. v. d. Stadt. Ottersweier u. Bühlertal
und in nächster Nähe gr. Hochwald, aussicht. geleg. auch
Ausflugsort für Vereine und Gesellschaften. Man verlange
Prospect. Es empfiehlt sich. Ed. Grüssel. 7525

Umzüge 13968
Übernahme sämtlicher Tapezier-, Dekorationsarbeiten
Prompte Bedienung. — Billige Preise.
F 2, 4a **Sigmund Hirsch** F 2, 4a
Telephon 1457.
Möbel-Decorationsgeschäft.

Gottlob Hamber, Küfer Mannheim.
Erlaube mir hierdurch höflich anzuzeigen, daß ich
Eichelsheimerstr. 60 eine Apfelwein- und Pfaffen-
bierhandlung eröffnet habe und empfehle Ea. natur-
reinen Apfelwein, sowie Stanser, best. Export-Tafel-
bier und dunkel Lagerbier zum billigsten Tag. Preis.
Weinen werden Abnehmern sühre ich im Voraus brste
und reellste Bedienung zu. 46670
Bodachstrassehöfstr. G. Hamber.

KARL STOCK
INGENIEURBÜRO
Luisenring 43 Mannheim Telephon 7109
Anfertigung und Prüfung
von Entwürfen und statischen Berechnungen
für Hoch- und Tiefbau.
14867 Spezialität:
Beton- u. Eisenbeton-Bau.
Kostenvoranschläge, Gutachten,
Probebelastungen, Bauleitung.

Frauenverein - Stellenvermittlung
Abteilung VII, Schwägerstr. 33, Postfach II St.
Tüchtige, gutemotivierte Alleinmädchen u. Köchinnen
für sofort und 1. April gesucht. — Sprechstunden täglich
von 2-6 Uhr. 22589

Gewerbeschule Mannheim.

Die diesjährigen öffentlichen Lehrproben an der Ge-
werbeschule Mannheim werden am Mittwoch, den 12. April
ds. Jrs. vormittags von 8-11 Uhr im Saal 1 der
Gewerbeschule C 6 abgenommen; anschließend daran
findet in der Turnhalle der Kurfürst-Friedrich-Schule
C 6 die Schlußfeier mit Preisverteilung statt.
Die Ausstellung der im Laufe des Schuljahres ge-
fertigten Schülerarbeiten, einschließlich der abgeleiteten
Lehrungsarbeiten des 1. und 2. Lehrjahres ist am 12. und
13. April sowie vom 15. bis einschließlich 23. April
1911 geöffnet und zwar jeweils vormittags von 10-12
und nachmittags von 2-6 Uhr.
Wir beehren uns, die verehrlichen Lehrherren und
samtlichen Interessenten zu diesen Veranstaltungen ergebenst
einzuladen. 1044
Mannheim, den 30. März 1911.
Gewerbeschulrektorat
Schmid.

Musiklehrerinnen-Verein Mannheim-Ludwigshafen.

Rhythmische Gymnastik.
Methode Jacques Dalcroze.
Nach Ostern beginnen „Neue Kurse“ für Kinder, Er-
wachsene und Lehrerinnen. Jährliches Honorar 30 Mark.
Anmeldungen werden baldigt erbeten bei Fri. Laden-
burger, Rurprochtstrasse 14. Telephon 3176. 29647

„Im alten Storch“ bei Lautenschläger
spielen die so schnell beliebt gewordenen 15047
„Ulmer Spatzen“
täglich mit neuem Programm. Musik, Gesang, Komik u. Possen

August Wunder
Hof-Uhrmacher 14758
Gegründet 1840. D 4, 16 Zeughausplatz
empfehlen sein reichhaltiges Lager in
Uhren-, Gold- und Silberwaren,
Glashütter- und Geußer-Uhren
Eigene solide REPARATUR-WERKSTÄTTE.

Vornehme
Verlobungs- und Hochzeits-Geschenke
Hugo Schön, Kunsthandlung
0 2, 9, Kunststrasse. 14425

Salzbrunner
Oberbrunnen
heilt
Katarhe der Harnungs- u. Verdauungs-
organe, Gallensteine, Nieren-
und Blasenleiden, Leukorrhoe, Rheuma sowie
Folgen der Influenza.
Ursach: Gustav Striebel, Bad Salzbrunn I. Schl.
10901

Königstein im Taunus
400 m. ü. d. M.
(Das deutsche St. Moritz)
Höhen- und Nerven-Kurort.
Dir. Baharveth, m. Frankfurt a. M. u. Wiesbaden
Nachkuren
heilt Nervosität,
Asthma, Schlaflosigkeit *
Prospect frei d. d. städt. Kurverw.

Grand Hotel Königstein (Königsteiner Hof)
1. Rang. Herrliche Lage. Comfort. Frühjahrsaufenthalt.
Hotel Taunusblick Kurhaus 1. Rang. Telephon 24.
Restaurant u. Café. Centralheizung. Lift. Elektr. Licht. Bäder
Hotel Bender in schönster Lage. Pension. Man verlange Prospect.
Sanatorium Dr. Amelung für Magen- und Nervenkrankh.
Sanatorium Dr. Kohnstamm für Nerven- und innere Krankh.
10927

Kirchen-Anzeigen.
Evangelisch-protestantische Gemeinde,
Dienstag, den 11. April.
Trinitatiskirche. Abends 8 Uhr Predigt, Stadtpfarr
Freyr. St. Abendmahl mit Ho. beirung unmittelbar vorher.
Lutherkirche. Abds. 8 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Klein.
Friedenskirche. Abends 8 Uhr Predigt, Stadtpfarrer
Fähler.
Johanniskirche, Lindenhof. Abends 8 Uhr Paj-
sondenpredigt, Stadtpfarrer Fehle.
Diakonissenhauskapelle. Abends 8 Uhr liturgischer
Gottesdienst.

Bekanntmachung.

Die Verteilung des Jahresertragnisses der Ernst H. Kaufmann-Stiftung pro 1910/11 betreffend.
Nr. 18810 I. Das Jahresertragnis der Ernst H. Kaufmann-Stiftung für das Jahr 1910/11 ist bestimmungsgemäß am 12. Juni l. J. zu verteilen.
Das Ertragnis soll dazu verwendet werden, unbemittelten kranken oder leidenden jungen ledigen Kaufleuten, welche im Stadtbüreau Mannheim angeheilt oder selbständig tätig und wohnhaft sind ohne Unterschied der Konfession, die Mittel zum Besuche von ärztlich verordneten Kurplätzen oder notwendigen Erholungsanstellungen zu verschaffen.
Bewerbungen um eine Zusammenbauung aus dem Ertragnis sind unter Anfügen ärztlicher Zeugnisse binnen 3 Wochen an und einzureichen. 1908
Mannheim, den 1. April 1911.
Stiftungsrat der Ernst H. Kaufmann-Stiftung:
von Hollander. Händel.

Trikotagen
Normal-o. Reform-Hemden
Hosen Jacken
Socken
Kniewärmer
Leibbinden
J. Daut
Breitestr. F. 14. Meidelbergerstr. 0.75.
Grüne Rabattmarken
10074

D 4, 18 **Korwan's** D 4, 18
Schokoladenhaus Schneewittchen
Grösste Auswahl in
Oster-Artikeln
Rote Osterhasen per Pfund 85 Pfg.
Schokolade-, Marzipan- und Fondant-
Hasen billigst.
Bonbons hochfein im Geschmack, gefüllt und un-
gefüllt . . . per Pfund von 60 Pfg. an
Praliné im allen Preislagen von ersten Fabriken:
Hartwig & Vogel, Stollwerk, Sprengel,
Moser, Roth,
Schokoladen: Lindt, Cillier, Gala Peter, Kohler,
Suchard etc. 14974
Messmer's Tee und Kaffee.
Bei Einkauf über eine Mark erhält man auf Wunsch
D 4, 18 ein 20 Pfg.-Tafel D 4, 18
Schokolade gratis.

Flaschenbiere und Syphon
Empfehle: **Teutsch-Pilsner** 9900
bester Kreativ für echtes Pilsener, ausserordentlich haltbar.
hell und dunkel
Münchener Franziskaner Leistbräu
Kulmbacher . . . Kulmbach . . .
von beliebtesten
Mehrere Sorten **Hiesige Biere** . . . Brauereien . . .
Karl Köhler A 1, 6
Teleph. 3146
Neuest. Reinigungs- u. Füllvorrichtung. Besichtig. gern gestattet

Moderne Villa
entf. 11 Zimmer, Diele, Badezimmer, in großen Park
vollständige Lage i. Schriesheimer Tal zu verkaufen, eventl.
zu vermieten. 14145
St. Girsland, Wiesbaden, Schillerstr. 2.
Anfragen und Güter: Abel, Schriesheim a. Badstätt.
Kaufmann bei allen Mannheimer Agenten.

Tiroler Alpenblüten-Creme

vorzüglichstes Präparat zur Pflege des Teints, gegen Sommersprossen und Hautunreinigkeiten usw., von **Otto Klement** Innsbruck emer. Apotheker.

Man achte beim Einkauf genau auf den verbrieften Namen Otto Klement, emer. Apotheker, Innsbruck, sowie Schutzmarke „Tiroler Adler“ und weise ähnliche Namen tragende, minderwertige Nachahmungen zurück. — Erhältlich in allen ersten Parfümerie- und Drogeriegeschäften sowie Apotheken. — Wo nicht zu haben, direkt zu beziehen durch Otto Klement, Apotheker, Innsbruck.

Bleiche Damen

Die Herren sollen „Schellenberg's Rosenöl“ gebrauchen. Gibt sofort rotes, vollständig natürlich rotes Aussehen. Es ist von Kennern nicht zu sehen. Flasche 1,25 M., auswärts 50 Pfg. Porto. Unschädlich. Erfolge verbürgt. **Einzelverkauf: Herrn. Schellenberg, P 7, 19, Heidelbergerstraße. Telefon 391.**

Omnimors

Radikale Vertilgung v. Wanzen, Votten, Käfer, Ratten, Mäusen etc. Desinfektionen von Kranken- und Sterbezimmern. Wissenschaftliche Leiter: Dr. Gemoil & Dr. Kirchner, Mannheim.

Allgemeine Ungeziefer-Versicherung
Ph. Schifferdecker, Gontardstr. 4

Eisenwerk Karl Fiessler
Grötzingen bei Durlach

empfiehlt sich in Herstellung und Montage aller Art von Eisenkonstruktionen, als Böcher, Säulen, ganze Hallen und Gebäude, Kranbahnen, Kohlenverladeanlagen, Brücken, Herzstücke und Weichen. Kostenloser Ingenieurbesuch, Projektbearbeitung und Kostenvoranschläge.

Simon's Brot.

Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerkrank, Blutarmer usw. essen, um zu genüssen, das echte Raffiner 7504

verleihen mit Streifenband und Schmalz-Weißer Schmalz. Stets frisch u. reich zu haben bei **S. Wronter & Co., Mannheim.**

Zahn-Atelier
Arno Peetz, Dentist
Q 2, 1 Telefon 3574 Q 2, 1

Damen-Hüte
in eleganter, stiler Ausführung empfiehlt **Mätkhe Müller, Modes, Schimperstr. 23, II.** Modemodellen aller Hüte billig.

Die Ärzte verbieten

den Bohnenkaffee, weil er die Nerven aufregt und das Blut verschlechtert.

Albers Normal-Kaffee ist giftfrei, wirkt also nicht nervenaufregend und die Herzstätigkeit störend, wie Bohnenkaffee.

Albers Normal-Kaffee ist aus ausserordentlich reifen und giftfreien Bohnenkaffee hergestellt und ist wegen seines hohen Nährwertes besonders für Blutarmer, Nervöse, Schwächliche und Kinder empfehlenswert.

1/2 Pfund-Paket 50 Pfg. 14088

„Reformhaus zur Gesundheit“, Wilh. Albers P 7, 18, Gontardstr. 31, T 2 16, Mittelstr. 45.

Ostergeschenke!

Reiche Auswahl 0885

Oelgemälde direkt vom Künstler. **Aquarelle, Holzgravüre, Golddrucke, Spiegel aller Art** mit und ohne Rahmen zu verkaufen. Moderne Einrahmungen von Spiegel und Bilder. **Joseph Ebert, Glaserei u. Kunsthandlg.** P 3, 5, Grüne Rabattmarken. Tel. 4080. P 3 3.

In den Rhein geworfen

ist das Geld, welches Sie beim Reinigen oder färben Ihrer Garderoben, Gardinen, Möbel- und Dekorationsstoffe, Bett- u. Bettdeckungsstoffe etc. mehr bezahlen wie in der **Pfälz. Dampffärberei: Chem. Reinigungs-Anstalt von Friedrich Meier** P 1, 6 - H 4, 30 - J 1, 19 14455

in Ludwigshafen Ecke der Bismarck- u. Oggersheimerstr. Mein Unternehmen ist bekannt als billig und reell bei tadelloser Arbeit. — Spezialität für feine Sachen.

Stellen finden. Fräulein

mit schön. Handschrift. Kenographtiefundig und mit den vornehmsten Bureauarbeiten vertraut, zum baldigen Eintritt gesucht.

Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unt. A. B. Nr. 59147 an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtiges Arbeiterin zum Kleidermachen sofort gesucht. Zu erz. R 1, 7 (Bismarck-laden). 59150

Ein sehr reines, ordentliches Mädchen, das gut malen kann und die Hausarbeit verrichtet, für 1. Mai gesucht. Besoldung von 1-1/2 Uhr O 4, 7, 3 Treppen. 48184

Tüchtiges Mädchen f. häusl. Arbeiten tagsüber gesucht. 48079 C 8, 12, 2. St.

In neu zu gründenden Haushalt wird für Mitte April lauberes, zuverlässig. Mädchen gesucht, das Erfahrung im Kochen besitzt. 59188 Angedote Bismarckstraße L 14, 18 part.

Tüchtiges fröhliches Mädchen welches bürgert. Kochen kann auf 1. April 1911 gesucht. 22749 E 6 1.

Jung. Dienstmädchen

auf 1. Mai gesucht. 48115 Partring 2-4 2. St. rechts.

Ergänzendes Mädchen zu Heiner F. müllers gesucht. 48377 Bismarckstr. 5, 4. St. Besoldung 1-2 Uhr.

Für sofort eine laubere **Monatsfrau** gesucht. L 14, 19 III. 4660

Lernlingsgesuche

Lehrling

für Eisenwaren u. Haushaltungsgeschäft ges. Schwotzingerstr. 95, Laden. 59156

Stellenerlehrling

oder Volontär sof. gef. Logen-Restaurant C 4, 12.

Lehrling

in ein Agentengeschäft mit nur übersichtlichen Verkehre mit guter Handschrift gesucht. Schriftl. Offerten unter Nr. 59075 an die Expedition.

Lehrling

in die Lehre gesucht. Albert Weber, Buchbindermeister, L 12, S. 48413

Lehrling

in die Lehre gesucht. Adolf Beck, R 5, 3, Infanterie u. Spenglerstr. 59089

Mietgesuche

Für einen jungen Kaufmann wird **schön möbliertes Zimmer mit vollständiger Pension** bei anständiger Fa. wie sofort gesucht. Offert. u. Nr. 59124 an die Exp. d. Bl. erbeten.

5 Zimmerwohnung

in bester Lage, mit allem Comfort der Neuzeit, bei 1. Juli er. gesucht. Gefl. Offert. m. Preisangabe und um Plan an S. Salomon, Annoncen-Expedition, Stettin u. A. Nr. 410 erbeten. 48611

Wirtshäuten.

Wirtschaft in guter Lage an kautionsfähige Strickente in Kauf sofort zu vergeben. Zu erf. Frauen Bismarckstr. 44. 48321

Wirtschaft

mit Nebenzimmer in guter Lage an kautionsfähige Leute sofort zu vermieten. 22805 Näh. Bismarckstr. 27, p.

Weinrestaurant

inmitten der Stadt p. 1. Juli an tüchtige kautionsfähige Strickente zu verm. 48100

Läden.

E 5, 8 Laden u. gr. Keller eventl. mit Wohnz. u. 48114

G 2, la (Marktplatz)

Laden mit 2 großen Schaufenstern, Einzel- u. Souverain, m. Bodenheizung u. elektr. Beleuchtungsapp. versehen, ver. sof. zu vermieten. Näheres Völkering 7, 1. Tr. Telefon 2651. 22870

F 3, 1, Laden

mit 2 gr. Schauf. u. Bureau evtl. auch als Bureau zu verm. Näh. daselbst im 2. Stock. 48029

Kein höherer, moderner Laden, J 1, 5

sofort preiswert zu verm. 22825 Steinbach, J 1, 6 (Bismarckstr.)

L 4, 11 Laden mit o. ohne Wohnung u. fl. Magazin a. um. Näh. 3. St. 22802

S 1, 17

1 größerer Laden m. Nebenräume sof. a. v. Näh. Laden. 47883

S 6, 12 großer Laden mit 2 Zimmern u. Küche

per 1. April zu vermieten. Näheres P 7, 24, Laden. 22514

T 4a, 13 Laden mit Wohnung, eventl. nur als Wohnz. sof. zu verm. 48085

LADEN

Bismarckstr. in meinem Hause U 1, 18 bisher Friseurgeschäft anderweitig zu vermieten. 22901 Näheres bei Carl Fr. Bauer, U 1, 13, Telefon 1377.

Friedrichspl. 14.

Modernes Laden, auch für Bureau zu vermieten. 47821 B. Grob, U 3, 20, Tel. 2554.

Friedrichspl. 19.

2 schöne große Läden billig zu vermieten. 22800 Näheres Friedrichspl. 17 bei Hausmeister Weiß od. S. Vetter H. Hüttig, Wittenberg am Rain. 22900

Keppelstrasse 13b

Laden mit anstehend. Zimmer u. fl. Logerraum per 1. April zu vermieten. Näh. Sd. Langstr. 24. Tel. 2067. 21918

Langstrasse 7.

Laden mit 2 Zimmern, Küche u. Manxarde per 1. Juli zu verm. Näheres B. Grob, U 1, 20, Telefon 2554. 48445

Wittelsstraße

nahe Industriehafen **Bureau** auch in Laden geeignet per 1. Mai zu vermieten. Näheres Bureau N 7, 8.

Mittelstr. Nr. 100

(Reudan) modern. Laden u. Nebenr. i. v. R. H. F. 5, 22. 22798

Riedfeldstr. 50

auf 1. Juli Laden mit Kleiderabteilraum nebst 2 Zimmern u. Küche zu verm. Näh. Mittelstr. 29, 2. St. Telefon 2207. 22859

Läden od. Bureau

mit Dampfheizung u. Anlage, gegenüber dem Hauptbahnhof und neuer Postgebäude preiswert per sofort oder später zu vermieten. 2 946 Näh. Fr. Ab. Schmitt, Bismarckstr. 31.

Altgeschäft

betrieben wurde, sofort zu vermieten. 22750 Näheres Eichbaumbrauerei.

Bureaux.

C 3, 3 als Bureau großes, helles Parterrezimmer mit ansteh. Logerraum auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 4. Stock, Hausmeisterin. 22624

C 4, 8 Bureau auf 1. April

Näh. 2. St. 10589

E 3, 15, Planken Bureau, 1. Etage

5 Zim. u. Zub. per 1. April zu verm. Näh. part. 22845

E 5, 7 Büro (2 Partieräume) p. 1. Juli zu verm. 48145

L 10, 5

näh. Bahnhof, part. 4 Zimmer u. Nebenr. als Bureau u. sofort od. später. Näh. C 1, 2, Kaptenstraße 26, 10b. Tel. 228. 22800

0 7, 17 partier. 4 Zimmer u. Nebenr. zu vermieten. 22158

T 1, 15 Partieräume

(seit 8 Jahren St. Lenormand) auf 1. April ab 1. Mai, befristeter für Büro od. Geschäftszwecke, zu vermieten. Ref. 2. Stock 1-2 Uhr. 22811

2 große, helle Zimmer, für Bureau u. Wohnzwecke geeignet, zu verm. Näheres C 4, 1, im Laden. 48209

2 zwei schöne helle Souverain als Bureau od. Logerraum gut geeignet. Elektr. u. Was vorhanden. Dits Bedarf. 8. 45307

Werkstätte.

D 1, 12 Werkst. od. Lager auf II. u. III. Gesch. zu verm. Näheres 2. Stock. 48501

L 2, 9 helle Werkstätte

zu verm. 48573

U 4, 19 Werkst. m. elektr. Anst. u. Wohnung zu verm. Näh. 3. Stock. 48592

Waldstrasse 27

Hof L. Zimmer als Lager ober Werkst. 48307

Rheinamstr. 40

Werkstatt groß und hell, mit Nebenraum u. Hof zu vermieten. Näheres daselbst bei Müller, Ernst & Co. 22701

Werkstätte f. jed. Geschäft geeignet, zu verm. gr. Hof u. Toreinfahrt vorhanden. Werkstrasse 25, II. r. 48350

Magazine

Q 4, 5 großes Magazin mit Aufzug, gegenwärtig Versteigerungsbüro anderweitig zu vermieten. 48027 Näh. Q 4, 4 3. St.

Q 7, 18/19 2 große, helle Räume m. gedecktem Hof und Toreinfahrt per 1. Juli 1911 zu verm. Geeignet als Werkstätte oder Magazin. Näh. Q 7, 20, S. St. S. Joss. 48083

S 6, 12 Magazin zu Fabrikationszwecken sehr geeignet, zu vermieten. 22513

U 6, 5 Hinterhaus, Magazin 100 qm groß mit Kleiderabteil u. mit 4 Zimmerwohnung auf 1. Juli evtl. sofort zu vermieten. 22817

Beachten Sie beim Einkauf Ihrer Konfirmanten-Kommunikanten-Geschenke

unbedingt mein staunend billiges Spezial-Angebot der letzten Neuheiten. 14505



J. Kraut

Uhrmacher und Juweller
T 1, 3 Breltestr. T 1, 3
Grüne Rabattmarken.

Praktische KONTORMÖBEL
eigener Fabrikation

Neuheit: Afrikendermöbel und Gesundheitspulte
Glogowski-Kartothek und Vertikal-Registrierung
Glogowski & Co.
Hoflieferanten
Mannheim, O 7, 5,
Heidelbergerstr.

Katalog gratis u. franko 13661
Filialen in 58 Städten

Wegen Reduktion meiner Lager in Beleuchtungskörper: 14460

diverse Lustre u. Lampen
für Gas u. Elektr. zu Räumungspreisen.

M 5, 11. **G. Roos.** M 5, 11.

Urin-Untersuchung
werden genau und gewissenhaft ausgeführt.

Drogerie zum Waldhorn, 10 3, 1.
F. Bongart, Apotheker. 56596

Verlobte

kaufen ihre Ausstattung am billigsten bei 14850

R. Fürst, Möbelhaus
S 1, 16/17 Mannheim S 2, 4
Grösste Auswahl Langjähr. Garantie

Gebäude-Reinigung

E 3, 1 Emil Mittel E 3, 1

TAPETEN!

Bis 15. April verkaufen wir sämtliche Restbestände früherer Jahrgänge weit unter Preis. 8008

List & Schlotterbeck
P 7, 1. Tel. 1858.



Weinkellerei Johann Schreiber



Zu den Feiertagen empfehle meine vorzüglich gepflegten, tafelfertigen Flaschenweine in grösster Auswahl und in allen Preislagen.

Preise per Flasche incl. Glas.

Pfälzer Weine

1909er Malkammer	—
1908er Haardt	0.85
1904er Simmeldinger	0.90
1904er Kloster Hellsbrucker	1.00
1904er Königsbacher	1.10
1904er Kloster Hellsbrucker Riesling und Traminer	1.20
1904er Ungsteiner	1.20
1902er Dürkheimer	1.40
1902er Deidesheimer	1.70
1900er Ruppertsberger Buslese	2.00
1900er Deidesheimer Buslese	2.35
1900er Forster Riesling	2.60
1900er Forster Buslese	3.10

Badische Weine

1907er Kaiserstühler, weiss	—
1908er Markgräfler, weiss	1.00

Rhein- u. Moselweine

1905er Laubenheimer	0.90
1905er Oppenheimer	1.10
1904er Hochheimer	1.30
1904er Mersteiner	1.50
1902er Rudesheimer	1.60
1903er Gelsenheimer Kirchturme	1.75
1903er Hochheimer Berggasse	1.90
1904er Raenthaler Gehren	2.20
1901er Raenthaler Berg	2.50
1900er Hochheimer Reideshof	3.10
1905er Enkircher	1.00
1905er Traber	1.10
1904er Trarbacher	1.20
1904er Brauneberger	1.40
1903er Piesporter	1.80
1903er Oberemmler	2.10
1902er Bernkasteler	2.40
1900er Brauneberger Buslese	2.75
1900er Graacher	3.25
1900er Waldrader Pastorat	3.80

Deutsche Rotweine

Rotwein	—
1904er Hambacher	0.90
1904er Kaiserstühler	0.90
1904er Königsbacher	1.00
1904er Markgräfler	1.20
1903er Ingelheimer	1.10
1902er Hassmannshäuser	1.40
1902er Ober-Ingelheimer	1.60

Französische Rotweine

1905er Bordeaux Cru laferme	1.20
1904er do. Médoc	1.50
1903er do. St. Julien	2.00
1900er do. Margaux	2.50
1904er do. Château Giscard	3.00
1895er do. Château Gressler	4.00
1893er do. Château Malescot	5.00

Italiener Weine

Flora, rot	1.10
Perla d'Italia, rot	1.20
Marke Flora, rot	1.15
Marke do., extra	1.25
Chianti	1.25

Griechische Weine

herb und säss
Original-Marken der Echaia H.-G. für Weinproduktion, Patras.
per Flasche 1.25 bis 3.00

Dessert- und Stärkungs-Weine

als: Madera, Malaga, Marsala, Portwein, Sherry, Vermouth.

Blutwein per Flasche Mk. 1.00

Deutsche Schaumweine

Marken: Kupferberg, Henckell, Math. Müller, Höfl, Riel.

Apfelweinsekt per Flasche Mk. 1.50

Französ. Champagner

Marken: St. Marceaux, Heidsieck, Pommery und Greno

— 5% Rabatt —

Telephon 185 und 1083

Johann Schreiber

— 5% Rabatt —

Telephon 185 und 1083

Aus dem Großherzogtum.

N. Heidelberg, 9. April. Zu einer Gedächtnisfeier für Karl Friedrich, dessen Todestag in diesem Jahre zum hundertsten Male wiederkehrt, war die geistige Schlußfeier der hiesigen Volksschule im großen Saale der Stadthalle gefeiert. Als 3000 Personen wohnten der erhebenden, sehr stimmungsvollen Veranstaltung bei, welche die abgehenden Schüler aller Volksschulen noch einmal vereinte und ihrem Schulleben einen weihnachtlichen Abschluß gab. Karl Friedrich und das badische Land war das Thema der Feier. Liebe zum angestammten Herrscherhaus und Liebe zur Heimat waren zu schönem Geseßsang geist in dem reichvoll komponierten Festprogramm. Die von Herrn Hauptlehrer Bruder mit trefflich dirigierten Chöre (700 Knaben und Mädchen aus den drei oberen Klassen) priesen die Schönheit der badischen Heimat; die gut vorgetragenen Gedichte führten in Baden's schmerzlicher Notzeit, befangen die Heldengestalt Karl Friedrichs und brachten dann in vielen Variationen die Heimatliebe zu ergreifendem Ausdruck. Das von 20 Paaren (Knaben und Mädchen der unteren Klassen) im pfälzischen Duerntollium aufgeführte netische Singspiel „Höflichkeit und Grotel“ fand härmlichen Verfall, ebenso die von Mädchen der 8. Klasse gehaltenen Reden. In einer dreiviertelstündigen außerordentlich feierlichen Ansprache gab Herr Stadtschulrat Kohlhörst ein Lebensbild Karl Friedrichs, der die badischen Länder zu einer mächtigen Staatseinheit zusammenschloß und dessen landesväterliche Fürsorge auf allen Gebieten die Landeswohlthat förderte. Der Redner ließ seine Ansprache ausklingen in ein warmherziges Abschiedswort an die ca. 500 abgehenden Schüler. Mit einem frisch und ausdrucksvoll vorgetragenen Schülerchor fand die zweistündige Feier ihren Abschluß.

Briefkasten.

Abonnent H. J. 1896. Wir nennen Ihnen das Werk „Stimmleit“ von J. Peterlin, deutsch von Hilber-Kempson. Preis 2.20 Mk.
Abonnent H. G. Wir glauben kaum, daß bei der Fülle von Unterstützungsgesuchen eine derartige Bitte erfolgreich sein wird. Wenn Sie trotzdem es versuchen wollen, so lauten die Adressen: Dr. John D. Rockefeller, New York, und Dr. Andrew Carnegie, New York.
Abonnent H. H. 1006. Sie wenden sich zweckmäßig an die Verwaltungsvermittlung des Allgem. Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Bewusstseins im Auslande, Berlin W. 62, Vondgrabenstraße 7.
Unterstützung. 1. Bei dem geringen Einkommen der Mutter müssen die Kinder die Mutter unterstützen, und zwar sowohl die ledigen als die verheirateten, ihrer eigenen Berufstätigkeit entsprechend. 2. Schulfördervereine halten persönlich nur, wenn sie mit laien Frauen in Gärtnereischäft leben. Ein bestimmtes Prozent des Gehaltes ist für die Unterstützung nicht festgelegt. Das Gericht entscheidet nach freiem Ermessen.
Abonnent H. H. 1. Die Kündigung des Urteils wird in sechs Tagen nach der Verkündung in Ihren Händen sein. 2. 16 Tage.
Abonnent H. G. 1001. Nach der Differenz müssen Sie auch die Strafe noch zahlen.
Abonnent H. H. Die Verordnung bezüglich der Nummerplatten an Motorrädern ist am 1. Dezember 1905 in Kraft getreten. Diese Verordnungs wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1906 durch eine neue Verordnung ersetzt.
Abonnent H. H. Die Gehaltszahl der deutschen Bevölkerung Deutschlands beträgt nach der Volkszählung vom 1. Dezember v. J. 64.7.
Abonnent H. G. Es war Ihnen bekannt, daß die Tiere durch das Feuer in Mitleidenschaft gezogen wird und war es daher für Sie die Pflicht, dafür Sorge zu tragen, daß dieselbe nicht beschädigt wird. Die

Tiere haben Sie daher freizugeben zu lassen. Wenn durch die Aufstellung einer Quarantäne die Tiere ruiniert ist, so kann von einer solchen Freigabe keine Rede sein, sondern liegt eine fahrlässige Verschädigung vor, zu deren Beseitigung der Mieter verpflichtet ist.
Abonnent H. H. Nach der Bestimmung des Mietvertrages haben Sie verpflichtet die Miete bei dem Auszug zu bezahlen. So lange Sie die Miete bezahlt haben, darf der Hauseigentümer keine Reparaturen in der Wohnung vornehmen. Sie sind berechtigt, so lange die Wohnung, d. h. für die Zeitdauer, für welche die Miete bezahlt ist, gegenstände, soweit solche zu dem Hausstand gehören, in der Wohnung aufzubewahren. Sie können dem Vermieter verbieten, die Arbeiten auszuführen; wenn Sie aber kein Interesse daran haben, so ist dies keine schone Handlung.
Abonnent H. G. Die Treppe ist von Eintritt der Dunkelheit bis abends 10 Uhr zu beleuchten. Die Miete wird dabei keine Stelle. Wenn z. B. im Monat Juli eine Dunkelheit eintritt, die die Beleuchtung der Treppe erfordert würde, so haben Sie eben für Beleuchtung zu sorgen. Wenn elektrisches Licht eingerichtet ist, so haben Sie Ihren Obdient beizutragen und sind die Kosten gewöhnlich 2-3 Mark im Monat.
Abonnent H. H. Wir vermögen in der Handlungswelt des Standesbeamten einen Befehl gegen das Gesetz nicht zu erfüllen, empfinden Ihnen aber wieder Einkahlung einer prinzipiellen Entscheidung bis an das Amtsgericht zu werden.
Abonnent H. H. 100. 1. Nach Ihrem Tode soll Ihr Mann mit den Kindern der zweiten Ehe die Gütergemeinschaft fort. Er kann dann eine Zustimmung der Kinder über das Gesamtgut im ganzen nicht verfügen, sondern hat nur ein Verwaltungs- und Nutznießungsrecht. 2. Das erste Kind nimmt an der späteren Erbteilung Ihres Mannes am teil; sein Anteil wird aber nur von der Hälfte des Gesamtgutes berechnet. 3. Ihre weitere Frage ist damit erledigt; den Vorgesetzten steht es jederzeit frei, bestehende Überträge zu ändern oder auch aufzuheben.
Abonnent H. G. Erwerbstätige Eltern zu unterstützen sind die Kinder nur dann verpflichtet, wenn der Verdienst der Eltern zu deren handwerklichen Unterhalt nicht ausreicht. Die Tochter muß aber auch nur unter der weiteren Voraussetzung zum Unterhalt der Eltern beitragen, wenn sie mehr verdient, als sie selbst zu ihrem eigenen handwerklichen Unterhalt bedarf.

Die Aufgabe

war: Ersatz zu finden für gewisse Hausgetränke, die nicht nur jeden Nährwertes bür sind, sondern dem menschlichen Organismus direkt Schaden bringen. Ein wirklich kräftigendes, wohlschmeckendes und jedem Magen zuträgliches Erzeugnis musste da in Frage kommen, so billig, dass es sich Jedermann leisten kann.

Die Lösung:

Durch Verbindung des äusserst nährkräftigen Hafers mit dem wohlschmeckenden Kakao kam ein Universal-Kraftspender, der Kasserler Hafer-Kakao zu Stande, der heute Welttrug genossen und von tausenden von Aerzten verordnet wird. Der Kasserler Hafer-Kakao sollte überall, wo noch nicht eingeführt, an Stelle von Kaffee und Tee treten.

nur Eine Mark

Nur echt in blauen Kartons à 1 Mark (für 40-50 Tassen), niemals lose.

Globeline



die seit Jahren bewährte, anerkannt beste Ofenpolitur macht Herde und eiserne Ofen mühelos tiefschwarz glänzend. Stäubt nicht! Riecht nicht!



Das beste

Schuhputzmittel

11jährige Praxis!

Hautleiden

Lupus, Flechten, Hautjucken, gut- und bössartige sowie tuberkulöse Geschwüre, Gelenkentzündungen, chronische Nasen-, Hals-, Bronchial- und Lungenkatarrhe.

Röntgen-Strahlungen

elektr. Hochfrequenzströmen, sowie mit Natur- und elektrischem Lichtverfahren.

Nach Ansicht des Direktors Heinrich Schäfer

Lichtleit-Institut „ELEKTRON“ nur N 3, 3, Mannheim

gegenüber dem Restaurant „Wilden Mann“.

Sprechstunden: täglich von 9-12 und 2-9 Uhr abends, sonntags von 9-12 Uhr.

Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankeschreiben.

Damenbedingung durch Frau Rosa Schäfer.

Kurios Preise. Prospekt gratis. Tel. 4530.

Erst, grüsst u. bedient. Institut am Platze.

Ausführliche Broschüre gratis.

Vermischtes
Juwelen-Arbeiten
 Jed. Art. lief. solid, schön u. bill.
Juwelierwerkstätte Apel,
 97, 15 (Laden), Heidelberger-
 str. Ankauf, Tausch, Verkauf.
 Telefon 3545 50137

V. Ruf, Graveur
 E 3.3 Tel. 2657 E 3.3
 neben Cafe Dunkel
 liefert prompt und billig
 Tür- u. Firmenschilder
 in Emaille und graviert
 Gummistempel
 und Typendruckereien
 in grosser Auswahl
 Datumstempel
 Numeroteure
 Piombenzangen
 Schablonen
 Stempelhalter
 Stempelpressen u. Farben
 vorrätige Petschäfte
 Gravierungen jeder Art etc.

Als Damenschneiderin
 empfehle ich den geehr. Herr-
 schaften **Cl. Brecht, Remersch-**
 hofstr. 28, 3. Stock 49679

**Kefir- u.
 Maya-Yoghurt-
 Tabletten**
 stets frisch bei
Ludwig & Schülthelm
 Hofrogerei
 Gegr. 1863 O 4.3 Tel. 232

Kinderscheider in weich u.
 farbig, zu halben Pre. u. ver-
 kaufen, auch werden sie nach
 Maß angefertigt. 48659
Reinhardtstr. 10, 1. Tr. r.

Ein Kind
 wird in Pflege gegeben,
 Offert. unt. Nr. 48708 an
 die Exped. d. Bl.

Reines Blut, zarter Teint
 durch den öfteren Genuss
Dr. E. Webers Familienes.
 Seit über 40 Jahren bewährt.
 Dieser Kleinstoff fördert den
 Stoffwechsel u. die Verdauung.
 Nur echt in roten Kartons
 mit d. Brustbild Dr. E. Webers.
 Pflicht, wisse man entschieden
 zurück. In Kartons à 30 Pf. u.
 1 Mk. in viel. Apotheken, od. durch
 E. Weber, Dresden, Dippoldis-
 waldstr. 10, 3. u. 4. Franko.



Geld! sofort Geld!
 Gebe Vorschuss bis zu
 Taxpreisen auf Möbel,
 Waren und Gegenstände,
 die mit nur Versteigerung
 abgeben werden. Kaufe
 jeden Posten Möbel,
 Waren und Pfandscheine
 gegen
Kasse
Fritz Bast, Auktionator
 O 4, 3 Tel. 2212 O 4, 3

**Möbel
 verschenkt**
 niemand; besser Sie oder solche
 kaufen, die mit nur Versteigerung
 abgeben werden. Kaufe
 jeden Posten Möbel,
 Waren und Pfandscheine
 gegen
Kasse
Fritz Bast, Auktionator
 O 4, 3 Tel. 2212 O 4, 3

**Möbelkaufhaus
 L. Weinheimer**
 J 2.8.
Heirat.
 Geirat. Witwe, Mitte 40,
 mit Vermögen, wünscht
 sol. Herrn in fester Stellung
 kennen zu lernen, wech. Heirat.
 Offerten erb. unter Nr. 48653
 an die Expedition d. Bl.

Heiraten
 vermittelt reich und bischert
Frau Röder, Dorisruhe,
 Engelshofstr. 20. 1700

Unterricht
 Stnd. phil. (Ober.) übern.
 Beauf. d. Aufg. u. Nachh.
 Rab. Post. Off. Antz. u. Nr.
 49400 o. d. Expedition d. Bl.
Violinunterricht!
 Noch einige besetzte und
 fleißige Schüler finden Auf-
 nahme in gediegener Ausbildung.
 Vorbereitung für Konser-
 vatorium. 48667
 Geff. Anmeldungen erbeten
Schulh. Seidenhauerstr. 43.

Zu verkaufen.
Piano
 gespielt, abgebaut, bei Geff.,
 Mannheim, O 2, 10. 56050
 Eine fast neue
Pfaff-Nähmaschine
 für Hand- u. Fußbetrieb
 mit allem Zubehör preiswert
 zu verkaufen.
 Näheres in der Exped. un-
 ter Blattes. 58148

Piano
 nur wenig gespielt,
 billig zu verkaufen
 in
= A 2, 4 =

Unter Kinderwagen, Kinder-
 stühlen, Kinderbänke,
 Blumenbänke billig zu verk.
 45709 D 7, 24, 1. St.

Fr. Rötter
 Wohnungs-
 Einrichtungen
 jeder Art.
 H 5, 1/4 u. 22

Stellen finden
Lüchtige Kontoristin
 in Stenographie, Maschin-
 schreiben und Buchführung
 versteht mit Eintritt möglich
 zum 1. Juni von Ingenieurbü-
 reau gesucht. Off. u. Nr.
 59906 an die Exped. d. Bl.

Geistesfähiges Zimmermädchen
 für großen Herrschaftshaus-
 halt gegen hohen Lohn ge-
 sucht.
 Viktoriastr. 33.

Ein solid. Mädchen
 für häusliche Küche gesucht.
 22676 Rab. F 6, 4-5

Lehrmädchen
 Suche per sofort 59071
Lehrmädchen.
 J. Deurn. Hohen. Elisabethstr. 6 V
 Lehrmädchen, welches das
 Büchsenhandwerk erlernt hat, zum
 Kleidermachen sofort gesucht
Cl. Brecht, Remerschhofstr. 28
 3. Stock. 48671

Stellen suchen.
Stellung sucht.
 Junger Mann, 16 1/2 Jahre
 alt, hältig mit guter Schul-
 bildung, sehr löblich, fountanter
 Handschrift, aus guter Familie,
 sucht Beschäftigung in Fabrik-
 geschäft, Lager, Magazin
 etc. Offerten unt. Z 4805 an
 die Expedition d. Blattes.

Junge Witwe, welche gut
 kochen sowie jedem feineren
 Haushalt vorstehen kann,
 sucht baldigst Stelle zu ein-
 zeln. Offert. u. Nr. 48490
 an die Exped. d. Bl.

Junger Mädchen, welches
 etwas kochen kann, sucht Stelle
 als Stube der Hausfrau auf
 1. Mal. Rab. H 1, 12. Hinter-
 haus, von 1-5 Uhr part. 48669

1 Hausbälterin sucht Stelle in
 einzeln. Herrn.
 Gewerbl. Stellenvermittlung
Höher, 21 5, 21. 48649

Läden.
D 1, 10
 Laden mit Wohnung zu ver-
 mieten, in welchem seit Jahren
 ein feines Papiergehäuf m. Erfolg
 betrieb. wurde, auf September.
 48681

Bäckerei
 in guter Lage zu verkaufen
 oder per 1. Juni zu vermiet.
 Näheres Danburgen O 4.
 Langstr. 24. 22761

Weggerladen
 in guter Lage per 1. Juli zu
 vermieten. Rab. Danburgen
 O 4. Langstr. 24. 22682

Die in unseren 15076
 Schaufenstern ausgestellt

Frühjahrs-Neuheiten
 werden fortwährend bewundert

Braune Damen-Stiefel
 in wunderbar schönen Farben

Mk. 9⁵⁰ Mk. 10⁵⁰ Mk. 12⁵⁰

Herren-Stiefel
 hochelegante Formen

Mk. 10⁵⁰ Mk. 12⁵⁰ Mk. 14⁵⁰

Braune Kinder-Stiefel
 mit Lackkappe

Größe 27-30 Mk. 5⁵⁰ Größe 31-35 Mk. 6⁵⁰

Damen-Halb-Schuhe
 neueste Formen

Mk. 6⁸⁰ Mk. 8⁵⁰ Mk. 10⁵⁰

Schuhhaus

Altmann & Neher
 Grüne Rabattmarken. F 2, 2. Fernruf 2902.

Zu vermieten.
B 6, 18 22721
 2. St., schöne 6-Zimmerwobng.
 mit reich. Zubeh. ab per 1. Juli
 zu verm. Näheres 3. Stock.
B 7, 10 2. Stock, 6-Zim-
 wohnung, großes
 Badzimmer u. Manj. auf
 1. Juli zu verm. 48354
 Su erfragen daselbst.

B 6, 22a 1 Tr., neu berg
 freundl. 5 Zim-
 wohn. m. Bad u. Zubeh. per
 1. Juli zu verm. 22888
 Rab. das. part. bei Bl. u.
C 8, 19 3 Treppen, 3. od.
 4-Zimmerwohnung
 zu verm. Rab. part. 22609

F 4, 18
 4-Zimmerwohnung mit Zu-
 behör u. elektr. Bad zu verm.
 22800
F 6, 3 2 Zimmer u. Küche
 an ruh. Leute billig
 zu vermieten. 22900
H 7, 31 2. Stock, 2 Zim., 1
 u. Küche u. h. 41936

**Fröhliche
 Ostern**

kann sich auch der weniger Bemittelte verschaffen,
 ohne seine Kasse zu stark in Anspruch zu nehmen,
 wenn er seinen Bedarf in

Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion
 entnimmt auf

Abzahlung.

1

wöchentlich von 1 Mark an.

Einzelne Möbelstücke, sowie ganze Einrichtungen.
 Anzahlung von 2 Mark an.

Jttmann's
 Waren-Möbel-Kredithaus
 MANNHEIM
 H 1, 8.

Für Kunden
 ohne Anzahlung.

D 3, 4 1. Stock, 3 auch 4
 Zimmer u. Küche,
 Gas und Wasser p. 1. Mal
 r u. Rab. part. Baden 47780
D 5, 10 1 Zim. u. Küche
 zu verm. 49266

D 6, 6
 7-Zimmerwohnung 3. Stock
 Preis 1400 Mk. zu verm.
 Näheres 2. St. daselbst. 22350

D 7, 16 2. Stock, schöne
 6-8-Zim.-Wohnung,
 wovon sich 2 Zimmer als
 Bureau lehr eignen, m. Bad
 u. allem Zubehör per April
 zu verm. Rab. 3. St. 20976

E 3, 13
 Eine Wohnung im 4. Stock,
 vier Zimmer, Küche und Was-
 zimmer per 1. Juli zu verm.
 Näheres im Laden. 22979

E 7, 22a 4. St.
 Schöne 8-Zimmerwohnung m.
 allem Zubehör sofort zu ver-
 mieten. Rab. Bureau Rosen-
 gartenstr. 20. 21617

F 2, 12 2. Stock, schöne
 3-Zim.-Wohnung, p. so-
 f. u. 1. Juli bis 1. um. 49240

F 3, 7 3. Stock, 6 Zimmer
 mit Zubehör zu ver-
 mieten. 22953

F 5, 15 golden. Karpen,
 7-Zimmerwohnung
 sofort billig zu vermieten.
 B. Groß, U 1, 20,
 Telefon 2054, 47020

F 4, 3 2. St., 9 Zimmer-
 wohnung, neuherge-
 richtet, elektr. Licht, preisw.
 zu verm. Rab. part. 22249

F 4, 7
 3 Trepp. hoch, schöne Wohnung,
 bestehend aus 6 Zimmern,
 Badzimmer und Zubehör, per
 sofort oder später zu vermiet.
 Näheres part. rre. 20773

F 4, 17 5. Stock 2 Zimmer
 u. Küche per 1. Mai zu verm.
 Rab. bei H. Wöhler, Tap.
 O 3, 4a. 22777

F 4, 17 4. Stock, 3 Zimmer
 Küche, Bad, Speise-
 kammer und Manierde per
 1. Juli oder früher zu verm.
 Wöhler, Tapeten, O 3, 4a.
 22778

H 3, 2. St., 3 Z. u. 2. tel.
 zu verm. Preis 300 Mk.
 Su erfragen H 6, 24 bei
 Reich. 49207

H 7, 15 2. Stock, 2-Zim-
 wohnung, neu her-
 gerichtet, sofort oder später
 zu vermieten. 22741

J 1, 15 4. Part., Räume zu
 jed. Geschäft oder
 Wohnung, per sofort oder spä-
 ter zu vermieten. 21199

K 2, 18 Redarbr., 4 Zim.,
 Küche, Keller und
 Waschl., 2. u. 4. St., zu ver-
 m. Rab. 1 Trepp. links. 20109

K 3, 8 4. Zimmer und
 Küche, sofort oder später,
 Näheres 2. Stock.

Quirring K 4, 12
 schöne Wohnung, 4 Zimmer,
 Küche u. Zubehör p. 1. Juli
 zu vermieten. 22879
 Näheres 2. Stock rechts.

K 4, 18 1. Tr., Quirring,
 separat. Zimmer als Bu-
 reau o. unmöbl. an anstän-
 dige Dame zu vermieten. 49208

K 4, 25 2 Zim. u. Küche
 zu verm. 48417

K 5, 20 3. St., 2 Zim. u.
 Küche zu verm. 47767

L 4, 11 an Unterlohe 2.
 u. um. Rab. 3. Stock. 20868

L 6, 7 9 Tr., leer, freundl.
 3 Zimmer für Päch-
 ter, sofort zu verm. 22778

L 7, 6a
Bismarckstraße
 eleganter 2. Stock, 7 Zim-
 mer, Bad- u. Zubehör per
 1. Juli evtl. 1. Oktober zu
 verm. Näheres part. 22804

L 8, 4 2. Stock, 3 Zimmer,
 Küche u. Zubeh. per
 1. Mai zu verm. Rab. part. 48688

L 12, 12 1. Tr., freundl. u.
 3 Zimmerwohn. p.
 1. Juli zu verm. 22889
 Näheres bei Reich, 4 St.
 daselbst.

L 14, 8
 2. Stock, 7 Zimmerwohnung
 an ruhige Familie für Ankauf
 Juni oder Juli zu verm. 22888
 Näheres part. rre.

L 15, 5
 nächst Bahnh., drei Treppen,
 eig. 8 Zimmer, Bestreue
 sofort od. später. Gut. Bureau
 räume part. dazu. Rab. O 1, 2.
 Tapetengeldst. ob. Q 6, 10b,
 2 St. Telesh. 923. 21905

L 15, 13
Kaiserring
 schöne geräumige 6 Zim-
 mer-Wohnung, Bad u.
 per sofort zu vermieten.
 Näheres 3. Stock. 22888

M 2, 8 Seitenbau
 2. Stock, 3 helle, große Zim-
 mer nebst Zubeh. zu Bureau
 und Wohnung geeignet, per
 sofort zu verm. Preis 50 Mk.
 monatlich. Heinrich Heine-
 str. 22876

M 5, 1 22810
 2. St., schöne 4 Zim.-Wohn-
 sof. od. spät. zu v. Rab. voren.

M 6, 15 2. St. rechts.
 Schöne
 4 Zim.-Wohnung
 m. Küche u. Bad
 per Mai zu vermieten. 22888
 Su erfragen daselbst.

M 7, 2
 neben der neuen Reichsbank
 im 4. Stock, schöne 6-Zimmer-
 wohnung, wasser- u.
 Bad u. Zubehör, elektr. Licht
 per 1. April oder später zu
 vermieten. Rab. part. 22660

M 7, 23
 im 4. Stock, schöne 6-Zimmer-
 wohnung sofort oder später
 zu vermieten. Rab. part. rre.
 oder 1 Trepp. hoch. 22824

N 2, 2 schöne 8-Zim.-Wohn-
 ung mit Zubehör, 3 Tre-
 ppen, auf 1. Mai zu vermiet.
 Näheres 2. Stock. 22828

N 2, 10
 2. Etage, 7 Zimmer, Küche,
 Bad u. Zubehör ad 1. Mai
 als Wohnung oder Bureau
 zu vermieten. 22888
 Näheres Laden Vorder.

O 3, 9
 3. St., 3 Zim. u. Küche sof.
 zu verm. (Garten-Subst.)
 22741

O 7, 19 2. u. 3. St., je 2 Zim.,
 zu vermieten. 22194
 Näheres O 7, 20, part. rre.



Mode des Jassons Halbbare Qualitäten Billige Preise Schirm-Reparaturen und Bezüge sofort und preiswert.

Farb. Damen-Regenschirme Halbbald, Taft und mit Direktior-Futteral und Stahlstock 3.90

Farb. Damen-Regenschirme Seld, Taft mit Stahlstock und Direktior-Futteral, sehr chic 5.75

Regen-Schirme

Extra Oster-Angebot!

- Damen- und Herren-Regenschirme Halbbald, Taft, solide Qual. mit Futteral, gutes Stocksortiment 2.75
- Damen- und Herren-Regenschirme Halbbald, Serge-Qual. mit fester Kante und Futteral, reiches Stocksortiment 3.90
- Damen- und Herren-Regenschirme Rein Seld-Taft, mit Taft-Futteral, gutes Stocksortiment 4.90
- Damen- und Herren-Regenschirme Rein Seld-Taft mit fester Kante und Futteral, vorzügl. Stocksortiment 8.50

B. Kaufmann & Co., P 1, 1.

Solange Vorrat.

Buntes Feuilleton.

— Seltsame Regentinnen. Interessante Beiträge zur Kunde über Me Sitten und Bräute der Reger im Kongogebiet liefert der italienische Forscher Dr. Renato Nolati, der lange Zeit im Kongogebiet gelebt hat und über die Lebensgewohnheiten und die religiösen Vorstellungen jener unglücklichsten Regentinnen in der Kolonie ausführliche Mitteilungen veröffentlicht. Die Regentinnen scheinen in etwa wie einen Begriff der Erfindung zu kennen, denn sie glauben, daß in jedem Kinde und Jüngling ein böser Genius wohnt, der erst ausgezrieben werden muß, ehe der Jüngling, als Mann anerkannt, in den Stamm aufgenommen wird und eine Familie begründen darf. Der Aberglaube gibt dem Geiste die Gestalt eines Bogens, der im Sauche des Minderjährigen sich einnistet. Wenn der Jüngling zum Mann erdosen werden soll, tritt der ganze Stamm, mit Baumstäben bewaffnet, zusammen, und jeder Angehörige des Dorfes schlägt auf den Bauch des Jünglings, bis dieser bei der Tortur anschwört. An der geschwollenen Stelle wird dann ein Schnitt angeführt, auf daß der böse Geist entwischen könne, und der Patient zieht sich dann in die Wildnis zurück, bis er die Folgen dieser Prügel überwinden hat und genesen ist. Die Männer können sich so viel Frauen halten, als sie kaufen können; einzelne reiche Mitglieder des Stammes besitzen 30 Frauen. Doch dieser Ehren verleiht wenigstens keine Ausgaben für Toiletten; der höchste Schmuck der Frauen besteht in — Zahnlücken. Wenn die Mädchen ihr zwölftes Jahr erreicht haben, werden ihnen zwei obere Vorderzähne ausgerissen, damit die Jährlinge jene Lücken aufweihen, die die afrikanischen Dörner der Schöpfung als so schön und verführerisch empfinden. Aber dies ist nur der Anfang; wenn das Mädchen heranreift, wird die Operation fortgesetzt, bis es schließlich dem Schönheitsfinn ihres Stammes jeden zweiten Zahn geopfert hat.

— **Er weiß sich zu helfen.** Ein heiteres Stückchen erzählt man sich, wie mitgeteilt wird, gegenwärtig am eifrigsten Wein. An den Abtauschfährten ist allenthalben die blinde Beschriftung zu lesen: **Beladene Wagen dürfen nicht mit mehr als 30 Doppelzentnern beladen über die Brücke fahren.**

Schon so mancher lachende Fuhrmann mühte die überschüssigen paar Doppelzentner abladen und dann ein zweites und drittes Mal den Weg machen, um das nach Vorchrift und Gesetz zurückgelassene Ladegut nachzuladen. Kam da nun dieser Tage ein Hebräer Scherhabader Fuhrmann geladen, dem der gewissenhafte Brückenmeister an der Woge klug und klar nachwies, daß er — 31 Doppelzentner geladen habe. Und ein gewissenhafter Beamter hält streng auf Vorchrift und Gesetz! Der Fuhrmann aber, dem die Bureaukratiebedauerliche des gebrachten Brückenmeisters absolet nicht gefallen wollte, konnte sich nicht entschließen, den gegenwärtigen Doppelzentner abzuladen und den Weg noch einmal zu machen. Aber alles Parlamentieren half nichts. Da kommt dem Brücken eine reitende Idee: wohl wirft er einen Doppelzentner nach unten, läßt ihn auf die Schulter, treibt seinen Gaul an und trabt ruhig neben dem nun nach Vorchrift beladenen Gefährt der über die Brücke. ... Mit etwas länglichem Knüttel und hängen Bureaukratiegefühlen sah der mächtige Brückenmeister dem vermeintlichen Fuhrmann nach. — Die Abtauschfährten sind die Beladungsprobe mit den 31 Doppelzentnern glücklich bestanden haben.

— **Englische Normannen.** Der Normannismus ist in England, so ungläubig es klingen mag, trotz des energischen Vorgehens, den die Presse gegen ihn führt, festen Fuß. Und das merkwürdigste ist, daß sich besonders die jungen Englanderinnen in seinen Bannkreis locken lassen, obwohl oder vielleicht gerade weil sie genau wissen, daß auch heute noch der polygamische Geist der Wälder der Seite die Seele des Normannismus ist. Sobald der Neuling ins Land kommt, sieben nach dem „D. C.“ von den englischen Dänen Hunderte von

Mädchen und Frauen von 18 bis zu 30 Jahren über die große Wasserstraße, um in den Vereinigten Staaten Arbeit zu suchen, so sagen sie wenigstens, während sie in Wirklichkeit heimlich noch dem Sozialismus wandern, um dort Frauen oder, unter dem Namen „Dienstmädchen“, Nebenfrauen von Normannen zu werden. Die Vielweiberei ist nämlich unter den Normannen auch heute noch nicht abgeschafft. Die Gesetze der Vereinigten Staaten wollen allerdings jedem amerikanischen Bürger nur eine rechtmäßige Gattin zugeben; die Normannen lassen sich jedoch leicht nicht im geringsten betören und halten sich so viele Weiber, wie sie ernähren zu können glauben; jede Frau hat eine Wohnung für sich, und der Herr Gemahl läßt sich bald in diesem, bald in jenem Brautgemach nieder. Die Berechtigungsfelder, die immer im Geheimen von Frauen geht, wird — und das gibt der Sache ihren besonderen pikanten Reiz — gewöhnlich unter der Leitung der ersten Gattin, die dem Gesetz gegenüber als die allein rechtmäßige gilt, veranhalten; sie ist es, die dem Manne die zweite, die dritte oder die vierte Frau zuführt, der Keimwächterin den Trauring überreicht und des Bräutigams rechte Hand in die der Braut legt. Die Normannenrichter legen vor allem Wert darauf, die Frauen, die sich zum Normannentum bekehren, in einem Zustand dauernder Minderjährigkeit zu erhalten. Ein Mann, der viele Frauen, und eine Frau, die viele Kinder hat, sind sehr wohlgefallig und dürfen das ewige Heil erwarten. In den englischen Regierungsdokumenten hat man die Gefährlichkeit dieser Normannenpropaganda erst jetzt erkannt, und der Minister des Innern erklärte kürzlich, daß er den Priestern der Sekte, die während dieses Band fahren, ebenfalls das Handwerk legen werde.

— **Die neueste Herrenmode bringt Aromaten,** die genau nach den Meinen und Farbnuancen der byzantinischen Gewänder hergestellt sind, die im Weltanschauen „Karl des Großen“ im Kaiserlichen Wintergarten lagern. Professor Paul Schulze, Konservator der Kgl. Gemalensammlung Kassel, schreibt hierüber: Der Hofschloß in dem Weltanschauen Karl des Großen im Wintergarten in Kassel ist ein schweres, reichverziertes Kuppelgewölbe mit 5 verschiedenen Farben im Schmuck. Das Kuppelgewölbe ist in großen Kreisen von 0,75 Meter Durchmesser. Da zwei solcher Kreise auf dem Stoff zusammen liegen, war der Stoff 1,50 Meter breit gewickelt. Die Grundfarbe ist purpurrot, das Kuppelgewölbe weiß, gelb, saphirblau und smaragdgrün. In den Kreisen steht je ein Elefant vor einem stilisierten Baum. Die Farbe Karls des Großen wurde 814 beigelegt. Das Gewölbe wurde im Jahre 1900 durch Otto III. geweiht und alsbald wieder geschlossen. Dann wurden die Gewölbe des 1865 fertiggestellten Kaiserpalastes durch Kaiser Barbarossa 1166 der Weltanschauen und in den 1215 fertiggestellten Zarenpalast gegeben. Der Weltanschauen dürfte nun entweder als Grabmal 814 in den Sägen gelegt, oder von Otto III. im Jahre 1900 zum Einwickeln der württembergischen Weibchen verwendet worden sein. Aus stilistischen Gründen ist in erster Reihe 814 als Einwickeljahr des Stoffes anzunehmen. Eine am unteren Rande des Stoffstückes eingewandte griechische Inschrift besagt, daß der Stoff im Kuppelgewölbe, der Kaiserlichen Staatsmanufaktur von Byzanz, gewebt sei, und zwar unter der Leitung zweier Beamten, deren Namen als Epiphos und Petros gelesen werden. Der Kaiserpalast in Kassel ist bereits genauer Restaurierung des Kaisers und Alters des Stoffes im Juli 1906 unter französischer Herrschaft geöffnet, das Gewölbe zur Verfertigung herangezogen und im November desselben Jahres wieder in den Schrein gelegt worden. Anweilend bei dieser Gelegenheit waren das Kaiserliche Domkapitel, Vertreter des Erzstifts von Köln, höhere Staatsbeamte und als Sachverständiger der Veranstalter der ganzen Vorhaben, Geheimrat Professor Dr. Jul. Felsing, Direktor des Königl. Kunstgewerbe-Museums in Berlin, Leiter Professor Dr. Falk, Direktor des Königl. Kunstgewerbe-Museums in Köln, Professor Paul Schulze, Konservator der Königl. Gemalensammlung in Kassel, und Dr. Krenn, Assistent am Königl. Kunstgewerbe-Museum in Berlin.

— **„Aus der Münchner Jugend“.** Ein mittelalterlicher Herr trifft auf der Straße einen Pelermann, der den Kopf mit einem dicken wollenen Tuch so verbunden hat, daß die Ohren davon ganz bedeckt sind. Der Herr gibt ihm 10 Pfennige und fragt laut, was ihm fehle. Der Pelermann bindet das Tuch ab, zeigt seine gelunden Ohren und sagt ganz gefaßt: „Ich trag's bloß, damit ich nicht den ganzen Tag das verfluchte Geklimper zu hören brauche.“

— **Aus dem Familienleben.** „Hat die Mama schon ihr Frühjahrsausflasterung?“ — „Was geht dich das an — Landdub?“ — „Ich bräugte einen — Grissel!“

— **Gelungene Raube.** Ein Privatier hatte in einer der Münchener Villenkolonien ein Familienhaus gekauft, das aber baulich keineswegs einwandfrei war; da Vorstellungen beim Erbauer unglücklich waren, ließ der Privatier die notwendigen Reparaturen selbst vornehmen und dann an der Villa folgende Tafel anbringen: **Erbaut 1910 — Renoviert 1911.**

— **Italienische Liebesdramen.** Zwei Tragödien, deren Helber Mitglieder des Klerus sind, haben sich, unserem Korrespondenten zufolge, in Italien zugegetragen. In Monteflavio (Provinz Rom) unterhielt der noch junge und wie es scheint pathologisch veranlagte Kanonikus des Ortes ein Liebesverhältnis mit der Frau eines angesehenen Bürgers und Besitzers, in dessen Haus der Geistliche, während das Pfarrhaus repariert wurde, Aufnahme gefunden. Vor einigen Tagen fand man im Pfarrhaus morgens das Liebespaar tot in seinem Blute schwimmen. Man hat zwar Briefe des Priesters gefunden, die stark erotischer Natur sind, aber auf den Grund des Nordes — der Priester hat die Frau erstickt — kein Licht werfen. Noch hat sich die Aufregung über den Fall von Monteflavio nicht gelegt, da kommt aus Ostia (Provinz Chieti) die Kunde von einem nicht minder tragischen Ereignis. Die Frau eines nach Nordamerika ausgewanderten Mannes, eine gewisse Maria di Cinzio, die dem Pfarrhaus gerade gegenüber wohnte, stand in Beziehungen zu dem Kanonikus Don Fariello. Das Resultat war, daß die Frau, eine Mutter von fünf Kindern, einem sechsten Kinde das Leben gab, als dessen Vater sie selbst den feurigen Akerikus bezeichnete. Der Mann hörte davon, schrie zurück und schoß den Geistlichen, als er abends von der Kathedrale kam, mit zwei Revolverkugeln nieder. Der Unglückliche war sofort tot, der Mörder seiner Ehre aber entflohen. Vermutlich wird er sich dem Gerichte stellen und in Anerkennung der Motive seiner Tat, einstimmig — freigesprochen werden.

— **Das Spielen mit Streichhölzern.** Frankfurt a. M., 10. April. Der Polizeibericht meldet: In einem Hause am Stadelhof spielte gestern vormittag ein ohne Aufsicht gelassenes dreijähriges Kind mit Streichhölzern, wodurch seine Kleider in Brand gerieten. Das Kind erlitt lebensgefährliche Brandwunden und wurde in das Kinderhospital in der Theobaldstraße verbracht. Nach einer weiteren Meldung ist das beim Spielen mit Streichhölzern verletzte Kind im Spital seinen Brandwunden erlegen.

— **In den Tod befolgt.** Neapel, 10. April. Der Maler Gaetano Esposito beging Selbstmord, nachdem sich vor kurzem seine Verlobte das Leben genommen hatte, weil Esposito die Heirat immer wieder hinausschob.

Was lehrt uns die Pest in Ostafien?

Vor allem zeigt sie uns, daß der Mensch als das höchst entwickelte Lebewesen merkwürdigerweise gerade mit den Repräsentanten der niederen Entwicklungsstufe, nämlich den einzelligen Bazillen, den getimigsten Kampf um Gesundheit und Leben zu führen hat. Während aber in früheren Jahrhunderten auch Europa von furchtbaren Bazillen-Epidemien, wie Pest und Cholera, heimgesucht worden ist, sind in neuerer Zeit die höher kultivierten Länder unseres Kontinents von diesen Geistes der Menschheit fast ganz verschont geblieben. Den enormen Fortschritten der Wissenschaft und Hygiene ist es zu verdanken, daß wir solchen Katastrophen erfahrungsgemäß nahezu unüberwindliche Barrieren entgegenstellen können. Die Überlegenheit des menschlichen Geistes hat auch hier Hilfsmittel geschaffen, mit denen die heimtückischen, mit freiem Auge gar nicht sichtbaren Bakterien verhindert werden können, durch ein plötzliches ungewöhnliches Überhandnehmen in kurzer Zeit Hunderttausende von Menschenleben zu vernichten. Wenn derartige Katastrophen die Gefährlichkeit solcher Lebensfeinde mit erschreckender Deutlichkeit aufdecken und zu energischen Gegenmaßnahmen seitens der Gesamtheit Veranlassung geben, so wird doch die Tatsache lange noch nicht genügend beachtet, daß den Bazillen auch als Ursache schleichender Volkskrankheiten jährlich Millionen zum Opfer fallen. Man denke nur an die Tuberkulose, an Diphtherie, Scharlach und Influenza.

Gegen diese Erkrankungen kann und muß der Einzelne sich selbst schützen, teils indem er seinen Körper möglichst widerstandsfähig erhält, teils dadurch, daß er nach Wahrnehmung einer drohenden oder

bereits erfolgten Ansteckung dem Organismus durch ärztlich erprobte Mittel zu Hilfe kommt. Leider aber unterliegen viele Menschen die Gefahren, denen sie in dieser Hinsicht tagtäglich ausgesetzt sind so lange, bis sich ihre Sorglosigkeit am eigenen Leibe rächt. Noch unverantwortlicher oder ist es, wenn aus Nachlässigkeit Leben und Gesundheit der am wenigsten widerstandsfähigen Kinder der Angestellten der Mittel-Deutschen Lebensversicherungsgesellschaft werden. Es muß als eine unabweisliche Pflicht des Einzelnen gegen sich selbst und seine Angehörigen wie insbesondere aller jener, deren Schuld und Verantwortung die heranwachsende Jugend anvertraut ist, bezeichnet werden, die Erziehungskosten der Hygiene zu betonen. Das dies nicht oder nicht annähernd genügend geschieht, beweisen die besonders in den Wintermonaten grassierenden Kinderkrankheiten, vom Volksmunde kurzweg als „Schulkrankheiten“ bezeichnet. Sollten wir wirklich nicht imstande sein, trotz der enormen Fortschritte unserer wissenschaftlichen Einrichtungen derartige Volkskrankheiten zu verhindern oder mindestens bedeutend einzuschränken? Glücklicherweise ist diese Frage mit einem entchiedenen „Ja“ zu beantworten. Ja, wir haben Hilfsmittel, die der forschende Menschengeist aus den unerschöpflichen Schätzen der Natur zu gewinnen verstanden hat; die Antiseptika! Diese in eine für den menschlichen Organismus unschädliche Form zu bringen, hat lange Zeit große Schwierigkeiten. Den vereinten Bestrebungen der medizinischen Wissenschaft und der Chemie ist es zu verdanken, daß wir heute Präparate von höchster bakterienstörender Wirkung in einer für den Menschen unschädlichen Form als Formaldehyd und zwar der auch in großer Dosis unschädlichen Formaldehyd. Da nachgewiesenermaßen die Uebertragung der meisten ansteckenden Krankheiten durch Mund und Nasen erfolgt, so darf

stetig eine Verbindung von Formaldehyd mit Kalzetrakt wegen seiner abtöndernden und lösenden Wirkung auf die Schleimhäute der oberen Luftwege als die denkbar geeignetste bezeichnet werden. Ein solche Verbindung helfen die in den Apotheken zum Preise von A. 1.25 pro Glas à 50 Tabletten erhältlichen Stoman-Tabletten dar, deren zuverlässige Wirkung von Tausenden von Ärzten, Kliniken u. s. w. erprobt ist. Viele Ärzte gebrauchen Stoman zum eigenen Schutze gegen Ansteckungen, wohl der beste Beweis für die Vortrefflichkeit der Stoman-Tabletten als Verhütungsmittel. Sobald die Stoman-Tablette mit der Feuchtigkeit des Mundes in Verbindung kommt, beginnt die Entwicklung des gasförmigen Antiseptikums, das allein befähigt ist, auch in die kleinsten Poren einzudringen und die dort eingekerkerten Bakterien zu töten. Dabei kann man die bombastischen, wohlklingenden Stoman-Tabletten kaum überall dahin mitnehmen, wo durch das Zusammensein vieler Menschen eine Infektion zu befürchten ist. (Theater, Restaurant, Tramway u. s. w.)

Was schließlich den Preis von A. 1.25 pro Glas à 50 Tabletten betrifft, so unterscheidet sich dadurch Stoman vorteilhaft von anderen, für ähnliche Zwecke empfohlenen Präparaten und kann somit auch wegen seiner Billigkeit ein Volksheilmittel im wahren Sinne des Wortes genannt werden.

Das wichtigste aber ist immer die rechtzeitige Anwendung, durch welche man sich vor den täglichen Gefahren einer Ansteckung durch die Bakterien der Luft und namentlich des Staubes schützen soll. Es gelten auch hier die Worte:

„Principis obsta sero medicina paratur.“

15024

